

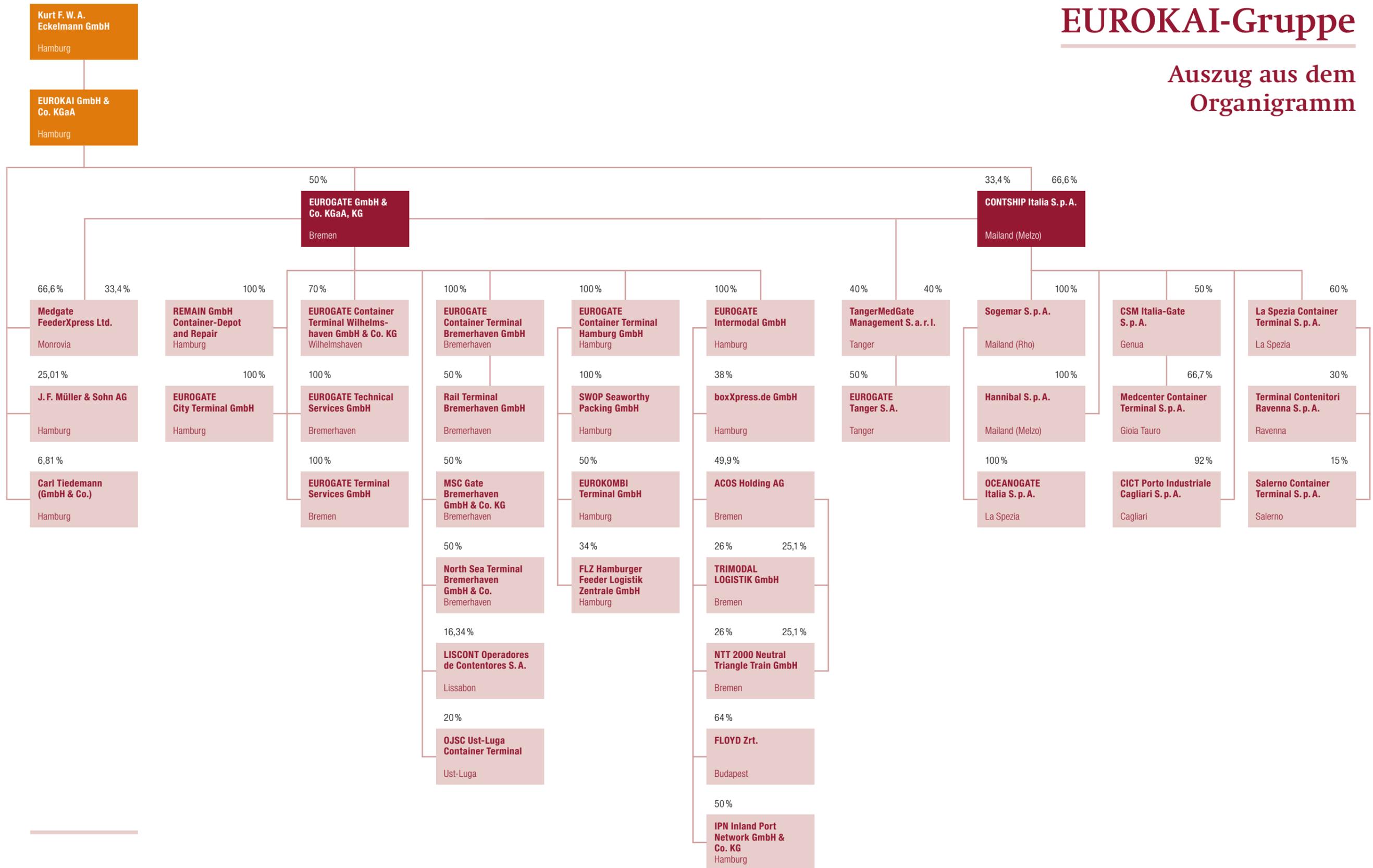
EUROKAI

JAHRESBERICHT

2013

EUROKAI-Gruppe

Auszug aus dem Organigramm



Bilanz- und Unternehmensdaten

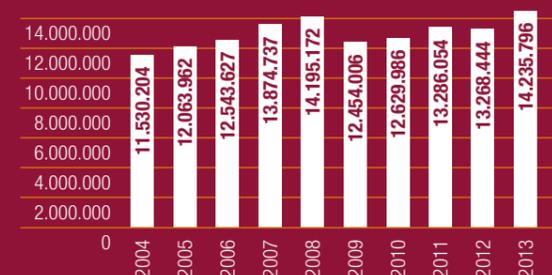
gemäß IFRS

	2013	2012
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	631.030	603.898
JAHRESÜBERSCHUSS	61.033	28.892
BILANZSUMME	1.026.521	1.062.065*
EIGENKAPITAL	497.994	464.387*
EIGENKAPITALQUOTE	49 %	44 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	36.683	96.746
ABSCHREIBUNGEN	67.000	66.133
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	118.402	58.303
PERSONALAUFWAND	307.368	293.181
MITARBEITER	4.240	4.212
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	2,96	1,25

* Aufgrund rückwirkender Anwendung von IAS 19 (2011) wurden die Werte für 2012 angepasst.

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG

TEU



Ab 2010 ohne Livorno.

KURSENTWICKLUNG EUROKAI

EUR



Inhalt

Bilanz- und Unternehmensdaten

Organigramm

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung	4
Konzernlagebericht	10
Bericht des Aufsichtsrats	30
Corporate Governance Bericht	34
Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS	42
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	43
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	44
Konzernbilanz	46
Konzern-Kapitalflussrechnung	48
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	50
Konzernanhang	54
Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (Kurzfassung nach HGB)	118
Bestätigungsvermerk	122
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	122

Kontakt

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung



Ein Hafenarbeiter beobachtet die Abfertigung eines Containerschiffes am EUROGATE Container Terminal Hamburg. Er steht auf dem Binnenschiff, das die Komponenten für die EUROGATE-eigene Windenergieanlage im Waltershofer Hafen brachte.

THOMAS H. ECKELMANN

Vorsitzender der Geschäftsführung



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2013 ist die Geschäftsentwicklung des EUROKAI-Konzerns sehr erfreulich verlaufen. Die Umschlagsmengen der Containerterminals lagen erstmals nach 2008, dem Jahr des Beginns der großen Finanz- und Wirtschaftskrise, wieder über dem Spitzenwert von 14 Millionen TEU. Das ist die höchste Containeranzahl, die jemals in der EUROKAI-Gruppe umgeschlagen wurde. Das positive Jahresergebnis zeigt, dass sich unsere umsichtige, Risiko vermeidende Unternehmensstrategie und die Fokussierung auf mehrere Standorte auszahlen. Sie machen uns unabhängiger als andere Unternehmen von regionalen Wirtschaftsentwicklungen oder infrastrukturellen Herausforderungen. Obgleich sich die Container- und Ladungsmengen positiv entwickeln, bleibt das Branchenumfeld von Unsicherheiten gekennzeichnet. Neue Reedereiallianzen sorgen für Chancen, erhöhen aber auch die Risiken.

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2013 mit EUR 631 Mio. um 4 % über dem Vorjahresniveau (EUR 604 Mio.). Der Konzernjahresüberschuss hat sich insbesondere aufgrund eines deutlichen Ergebnisanstiegs der CONTSHIP Italia-Gruppe sowie eines ebenfalls deutlich verbesserten Beteiligungsergebnisses aus assoziierten Unternehmen auf EUR 61,0 Mio. mehr als verdoppelt (Vorjahr: EUR 28,9 Mio.).

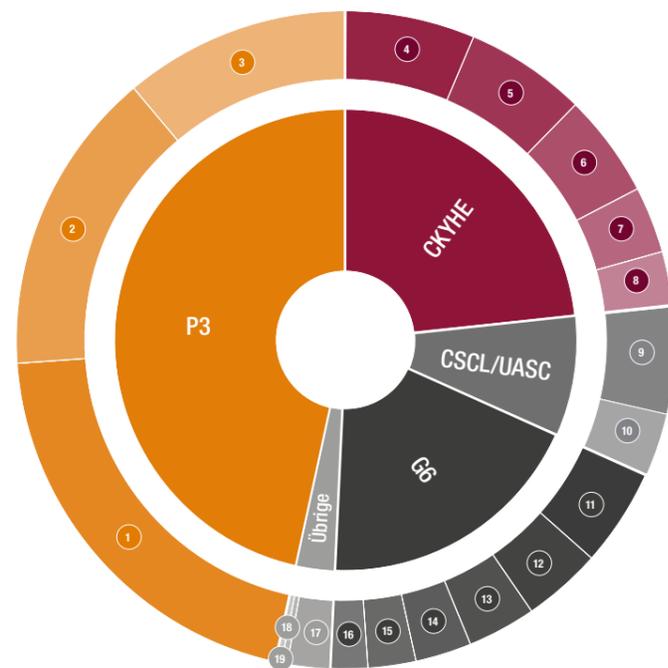
Auf dieser Grundlage hat sich auch das Ergebnis je Aktie (nach IAS 33) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 2,96 (Vorjahr: EUR 1,25) erheblich verbessert.

Das Jahresergebnis des Einzelabschlusses der EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist auf EUR 46,6 Mio. (Vorjahr: EUR 45,0 Mio.) gestiegen.

Vor diesem Hintergrund sowie angesichts der soliden Bilanzstrukturen mit einem hohen Gewinnvortrag und einer weiterhin hohen Konzerneigenkapitalquote von über 48 % schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 100 %) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr um 50 % erhöhten Ausschüttung von EUR 1,50 je Stamm- und Vorzugsaktie.

Der Börsenkurs der EUROKAI-Vorzugsaktien hat sich in einem schwierigen wirtschaftlichen Branchenumfeld erneut gut behauptet. Während der Kurs zum Jahresende 2012 noch bei EUR 21,00 lag, ist er zwischenzeitlich um ca. 24 % gestiegen und liegt aktuell bei EUR 26,00.

Transportkapazitäten der Reedereien/Allianzen auf den **Fernost-Europa-Fahrtrouten** (Stand: Februar 2014)



P3		47,0%
1	Mærsk	20,5%
2	MSC	15,0%
3	CMA CGM	11,1%
CKYHE		23,0%
4	Evergreen	6,3%
5	COSCO	6,0%
6	Hanjin Shipping	5,0%
7	Yang Ming	3,3%
8	K Line	2,7%
CSCL/UASC		8,4%
9	CSCL	5,4%
10	UASC	3,0%
G6		19,0%
11	Hapag-Lloyd	4,8%
12	APL	3,9%
13	NYK	3,4%
14	OOCL	2,8%
15	MOL	2,3%
16	HMM	1,9%
Übrige		2,6%
17	Zim	2,2%
18	PIL	0,2%
19	Wan Hai	0,2%

Quelle: Alphaliner Weekly Newsletter, Ausgabe 08/2014.

GROSSE ALLIANZEN BEDEUTEN CHANCEN UND RISIKEN

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr verbessert. In ihrem Bericht „Global Economic Prospects“ vom Januar 2014 spricht die Weltbank von einem Anstieg des Welthandelsvolumens von 3,1 %. Für 2014 prognostiziert die Weltbank sogar ein Wachstum von 4,6 %. Die Weltwirtschaft zieht wieder an. Das macht sich auch im Seegüterumschlag bemerkbar. Das Bundesverkehrsministerium erwartet im laufenden Geschäftsjahr den ersten nennenswerten Zuwachs seit 2011,¹ vor allem aufgrund des beschleunigten Wachstumstempos im deutschen Außenhandel.

Auch wenn das allgemeine wirtschaftliche Umfeld positive Signale aussendet, setzen sich in der Containerbranche der scharfe Wettbewerb und der Trend zur Konsolidierung fort. Die Reedereien schließen sich zu noch größeren Konsortien zusammen. Die wichtigen Fernost-Europa-Routen werden zukünftig im Wesentlichen von vier gro-

ßen Allianzen bzw. Kooperationen bestimmt: P3 (Mærsk Line, MSC und CMA CGM), G6 (Hapag-Lloyd, APL, NYK, OOCL, MOL, Hyundai MM) und CKYHE (COSCO, K Line, Yang Ming, Hanjin Shipping und Evergreen). Hinzu kommen UASC und China Shipping, die auf den Fernost-Europa-Routen kooperieren. Die drei großen Allianzen werden gemeinsam 89 % des Containertransports Fernost-Europa kontrollieren.²

DIE SCHIFFSGRÖSSENENTWICKLUNG GEHT WEITER

Als Dienstleister dieser Konsortien ergeben sich für EUROKAI Chancen und Risiken gleichermaßen, wobei aus unserer Sicht die Chancen überwiegen. Die Risiken liegen in der Frage, wie die Allianzen ihre Einkaufspolitik gestalten und welche Anforderungen an die Terminals und den Containerverkehr im Hinterland gestellt werden. Dem stehen die Chancen gegenüber. Denn in Zeiten der Konsolidierung sind große, leistungsfähige Umschlagplätze gefragt. Große

¹ Quelle: THB – Deutsche Schifffahrtszeitung, 12. März 2014.

² Quelle: Alphaliner Weekly Newsletter, Ausgabe 04/2014.

Allianzen benötigen starke Partner, vor allem, da sie weiterhin mit immer größeren Containerschiffen in unsere Seehäfen kommen. So wie am 18. August 2013, als die „Mærsk McKinney Møller“ auf ihrer Jungfernfahrt am NTB North Sea Terminal Bremerhaven festmachte. Die „Mærsk McKinney Møller“ ist aktuell das weltgrößte Containerschiff mit einer Transportkapazität von 18.270 TEU. Der Containerriese wurde bei NTB problemlos abgefertigt. Bis 2015 sollen, so der Branchendienst Alphaliner Weekly, insgesamt 39 Mega Ocean Carrier der neuen Schiffsgeneration mit Transportkapazitäten zwischen 17.800 TEU und 19.000 TEU in Dienst gestellt werden.³ Außer Mærsk Line haben auch die Reedereien China Shipping und UASC Containerschiffe dieser Größenordnung bestellt. Die Schiffsgößenentwicklung geht weiter. EUROKAI sind Mega Ocean Carrier herzlich willkommen.

Mega Ocean Carrier stellen Terminalbetreiber vor große Herausforderungen, auf die wir vorbereitet sind. Um Schiffe dieser Größenordnung abfertigen zu können, bedarf es neben geeigneten, leistungsfähigen Großgeräten, in die unsere Containerterminals bereits vor Jahren investiert haben, auch (a) viel Stellfläche, um die zu ladenden und zu löschenden Containermengen aufzunehmen und ein produktives Verwalten der Stellplätze möglich zu machen; (b) verkehrsgünstige, staufreie Terminalzufahrten; (c) ausreichende Hinterlandanbindungen für den schnellen An- und Abtransport der Container sowie (d) nautisch optimale Hafenzufahrten, um Großcontainerschiffen jederzeit das sichere Navigieren zu ermöglichen. Das alles können wir in der EUROKAI-Gruppe bieten.

DIE SÜDEUROPÄISCHEN TERMINALS WACHSEN STÄRKER ALS DER MARKT

Der Trend zu Mega Hub Ports zeigt sich deutlich in der Mittelmeerregion. Einige südeuropäische EUROKAI-Terminals sind 2013 stärker als der Markt gewachsen. EUROGATE Tanger erreichte erstmals in seiner Firmengeschichte die 1-Million-TEU-Marke und hat somit das Tief von 2012 überwunden. Die Reedereien setzen derzeit verstärkt auf Transshipment anstatt auf direkte Linienverbindungen. Davon haben die Containerterminals der CONTSHIP Italia-Gruppe profitiert. Der MCT Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro steigerte seinen Umschlag um beachtliche 12,8 %, der CICT Cagliari International Container Terminal um 11,8 %. Der LSCT La Spezia Container Terminal profitierte von der Wirtschaft der umliegenden Regionen. Während die Importe aufgrund der durch die Wirtschaftskrise schwachen italienischen Binnennachfrage stagnierten, wuchsen die Exporte nach Übersee dank einer stabilen Industrie im Norden Italiens. Insgesamt schlugen die CONTSHIP Italia-Terminals 11,2 % mehr TEU um als im Vorjahr.

³ Quelle: Alphaliner Weekly Newsletter, Ausgabe 05/2014.

Die deutschen Terminals der EUROGATE-Gruppe lagen mit 1,2 % hingegen leicht unter den Vorjahresmengen. Während die südeuropäischen Terminals von dem Trend zum Transshipment profitieren, stellt sich die Situation an der Nordsee gemischt dar. Der Wettbewerb wird aufgrund zusätzlicher Terminalkapazitäten schärfer. Positiv war das Umschlagsergebnis des EUROGATE Container Terminals Hamburg. Der Terminal ist wieder auf Wachstumskurs und steigerte seinen Umschlag um 7,9 %. Seit Jahresmitte 2013 wickelt der Feeder- und Shortsea-Operator Unifeeder A/S seine Shortsea-Verkehre im Hamburger Hafen exklusiv am EUROGATE Container Terminal Hamburg ab. Ausschlaggebend für die Entscheidung waren die Standortvorteile des Terminals: Der KV-Bahnhof EUROKOMBI befindet sich direkt am Containerterminal und ermöglicht kurze Wege zwischen Schiff und Bahn. Außerdem zeigte sich Unifeeder von der Flexibilität und der Qualität der Gate-Abwicklung überzeugt, was uns natürlich stolz macht.

HAMBURG IST BEVORZUGTER ANLAUFHAFEN FÜR INTERNATIONALE REEDEREIEN

Hamburg ist nach wie vor ein bevorzugter Anlaufhafen für internationale Reedereien. Allerdings entwickeln sich die ausstehende Fahrrinnenanpassung der Elbe und die Infrastrukturmaßnahmen rund um das Straßennetz zunehmend zu einem Problem für den Standort. Die Zuverlässigkeit und Planbarkeit der Schiffsanläufe nimmt ab. Exportcontainer bleiben stehen, weil die Containerschiffe bei Niedrigwasser den Tiefgang reduzieren müssen, um auslaufen zu können. Außerplanmäßige Ereignisse wie beispielsweise Unwetter oder Verkehrsunfälle sorgen schnell für einen Stillstand des Hafens. Hier besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Politik.

Die Containerterminals in Bremerhaven verzeichneten insgesamt ein rückläufiges Umschlagsvolumen von 4,7 %. Die Strategien bei den Liniendiensten im Jahr 2012 haben sich auf das Geschäftsjahr 2013 ausgewirkt. Neben seinem Kerngeschäft im Containerumschlag setzt Bremerhaven auf den Umschlag und die Lagerung von Großkomponenten für den Bau von Onshore- und Offshore-Windenergieanlagen. Als Basishafen für die Offshore-Industrie verfügt der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven nicht nur über ausreichende Flächen und Großgeräte, sondern auch über geeignete Zufahrtswege sowohl auf Schiene und Straße als auch zu Wasser. Wir haben qualifizierte Fachleute, die das Projektgeschäft erfolgreich steuern, nicht nur in Bremerhaven, sondern auch in Wilhelmshaven. In Wilhelmshaven hat EUROGATE gemeinsam mit BLG und AREVA Wind ein Logistikkonzept zum Umschlag, zur Lagerung und zur Montage von AREVA Wind Rotorsternen für den Offshore-Windpark Global Tech I entwickelt. Global Tech I liegt circa 110 Kilometer vor der deutschen Nordseeküste.



Königlicher Besuch am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven: Das mit einer Transportkapazität von 18.270 TEU weltgrößte Containerschiff Majestic Mærsk (Triple-E-Klasse) machte im Oktober 2013 in Deutschlands einzigem Tiefwassercontainerhafen fest. Hinter ihr liegt das 15.550 TEU-Schiff Eugen Mærsk (E-Klasse).

WILHELMSHAVEN IST WICHTIG FÜR DEN MARITIMEN STANDORT DEUTSCHLAND

Die Entwicklung des im September 2012 eröffneten EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven blieb noch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Deutschlands einziger Tiefwasserhafen benötigt zwar mehr Zeit als ursprünglich geplant, um seine Position am Markt zu erobern. Die Folgen aus der Bildung großer Reedereialliancen, die Schiffsgrößenentwicklung und die infrastrukturellen Herausforderungen werden jedoch einen zunehmenden Umschlag in Wilhelmshaven bewirken. So hat die P3-Allianz angekündigt, den Hafen ab Mitte dieses Jahres mit zwei Containerliniendiensten anzulaufen, vorbehaltlich der derzeit noch ausstehenden Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Wir müssen Geduld haben. Allein schon aufgrund der Containerschiffsgrößenentwicklung ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Containerterminal in Schwung kommt. Für den maritimen Standort Deutschland ist dieser Hafen wichtig, denn wir müssen den Reedereien einen leistungsfähigen Umschlagsplatz für ihre Mega Ocean Carrier anbieten können. Ansonsten verbleibt die Ladung in den Westhäfen und geht einschließlich der verbundenen Wertschöpfungsketten an Deutschland vorbei. Das wäre auch zum Schaden der Seehäfen Hamburg und Bremerhaven.

Die Entscheidung von EUROKAI, in einen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven zu investieren, war vor diesem Hintergrund vorausschauend und zukunftsweisend. Die Öffentlichkeit führt gerne eine Diskussion über die Notwendigkeit von Infrastruktur-Großprojekten. Dabei werden die langen Planungszeiten, die die Großprojekte benötigen, häufig nicht diskutiert. Die langen Planungszeiten mit unvorhersehbaren Ergebnissen sind es, die letztendlich Marktanteile kosten und Wettbewerbspositionen gefährden. Denn ein Markt verändert sich im Laufe der Zeit, und damit auch die Bedingungen für den Markteintritt. Beispiele sind die Verfahren rund um die Fahrinnenanpassungen der Elbe sowie der Unter- und Außenweser. Allein das Planungsverfahren der Elbe läuft seit 14 Jahren. Seitdem hat sich die Transportkapazität der Großcontainerschiffe verdoppelt. Der Markt entwickelt sich nach seinen eigenen Gesetzen konsequent weiter, während Öffentlichkeit und Politik über Sinnhaftigkeit oder Nichtsinnhaftigkeit nachdenken und erst spät zu Lösungen kommen. Liegt eine Lösung dann auf dem Tisch, reicht sie nicht mehr aus, weil sich die ursprüngliche Aufgabenstellung verändert hat.

Der Erfolg der wirtschaftlichen Entwicklung der EUROKAI-Unternehmen hängt maßgeblich von der Geschwindigkeit ab, mit der dringend benötigte Infrastrukturvorhaben umgesetzt werden. Notwendige Maßnahmen werden auf die lange Bank geschoben oder ganz vertagt: die Sanierung des Nord-Ostsee-Kanals oder der Bau der Küstenautobahn A 20. Auch die Verkehrssituation im Hamburger Hafen als Folge der Bauarbeiten rund um die Autobahn A 7 ist mehr als unbefriedigend. Das gilt auch für die Westerweiterung des Hamburger EUROGATE-Terminals. Nachdem der Planfeststellungsbeschluss schon 2013 hätte erfolgen sollen, erwarten wir ihn jetzt für die zweite Jahreshälfte 2014. Die Umsetzung der Maßnahme wird sich bis in die Jahre 2019/2020 erstrecken. Dabei trägt die Westerweiterung maßgeblich zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens bei. Die Lage der Erweiterungsfläche direkt an der Zufahrt zum Hamburger Hafen ist ideal, um Großcontainerschiffe abzufertigen. Diese laufen Hamburg immer häufiger an, obwohl ein Anlauf mit immer größeren nautischen Schwierigkeiten verbunden ist.

UNSERE ENERGIEPOLITIK IST VORAUSSCHAUEND UND ZUKUNFTSWEISEND

Vorausschauende, zukunftsweisende Entscheidungen erfordern Mut. Die EUROKAI-Strategie, unternehmerisches Risiko auf mehrere Standorte zu verteilen, zahlt sich aus. Vorausschauend und zukunftsweisend – das ist auch unsere Energiepolitik. Seit 2008 hat die EUROGATE-Gruppe ihren Energieverbrauch pro Container um 13 % gesenkt. Damit sind wir unserem Ziel, den Energieverbrauch von 2008 bis 2020 um 20 % zu reduzieren, einen weiteren Schritt näher gekommen. Unsere systematische Energiepolitik konzentriert sich einerseits auf die Energieproduktion, andererseits auf die Energieeinsparung. EUROGATE ist der erste und einzige Terminalbetreiber, der eine eigene Windenergieanlage betreibt. Der mit dieser Anlage produzierte

Strom deckt bis zu 50 % des Eigenbedarfs des EUROGATE Container Terminals Hamburg. Noch im laufenden Geschäftsjahr soll eine zweite Windenergieanlage in Bremerhaven in Betrieb genommen werden. Unglücklich ist hier allerdings die Energiepolitik des Bundes. Als Direktverbraucher fallen wir derzeit nicht unter das Umverteilungssystem des EEG. Die zurzeit auf Bundesebene diskutierte rückwirkende Veränderung führt zu Unsicherheiten auch für neue Projekte. Im Mai 2013 wurde unser Energiemanagementsystem nach der Norm DIN EN 500001 erfolgreich zertifiziert.

Unsere systematische Energiepolitik ist nicht nur Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Mit ihrer Hilfe gelingt es uns, Kosten zu senken und uns gleichzeitig langfristig von der unkalkulierbaren Entwicklung der Energiepreise unabhängig zu machen. Ein effektives Kostenmanagement ist notwendig für unsere Zukunftsfähigkeit. Wenn es den EUROKAI-Terminals gelingt, die Kostenführerschaft zu übernehmen, dann sind sie auch in der Lage, langfristig einem immer stärkeren Wettbewerb standzuhalten.

Ich bin sicher, dass uns das gelingen wird. EUROKAI ist hervorragend für die Zukunft positioniert. Wir werden unseren Kurs beibehalten und auf Marktveränderungen reagieren. Auch wenn die Weltwirtschaft wieder an Schwung gewinnt, bleiben die Aussichten des globalen Containertransports mit Unsicherheiten behaftet. Aber das ist eigentlich nichts Neues. Als Containerterminalbetreiber sind wir abhängig von der Weltwirtschaftslage. Ob in guten oder in schlechten Zeiten: EUROKAI ist Teil des Welthandels. Das wird so bleiben.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ECKELMANN-EUROKAI-Gruppe für ihr tagtägliches Engagement, ohne das der Erfolg der Gruppe nicht möglich wäre.

Auch bedanke ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären der EUROKAI GmbH & Co. KGaA für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Hamburg, im April 2014

Ihr

Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung

Konzernlagebericht



Die Mengenentwicklung der italienischen Terminalanlagen lag mit +11,2% über dem Marktdurchschnitt. Das Bild zeigt den MCT Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUOKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno in Italien, in Hamburg, in Bremerhaven, in Wilhelmshaven, in Lissabon, Portugal, sowie in Tanger, Marokko, und Ust-Luga, Russland. Ferner ist der EUOKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals –, Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargomodale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA über die CONTSHIP Italia S. p. A. unmittelbar mit 66,6% sowie mittelbar über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUOKAI GmbH & Co. KGaA hält somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ist die EUOKAI GmbH & Co. KGaA mit 50% an der EUROGATE-Gruppe beteiligt. Gleichmaßen hält sie 50% der Anteile an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie auch an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Die weltwirtschaftliche Situation hat sich im Jahresverlauf 2013 kaum verändert. Es bestehen weiterhin Unsicherheiten bezüglich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und auch die Marktentwicklung im Containerumschlag bleibt damit unverändert schwer einschätzbar. Gleichwohl gibt es positive konjunkturelle Signale, und der deutsche Mittelstand sowie die Großunternehmen gehen insgesamt von einem positiven Trend für die Zukunft aus. So wird für den Euroraum mit + 0,7% ein leichtes Wirtschaftswachstum erwartet. Auch für die USA (+ 2,8%) und Russland (+ 3%) werden positive Wachstumsprognosen gestellt. Für China wird von einem Wachstum in einer Größenordnung von + 7,5% ausgegangen.

Die Anzahl der in Fahrt befindlichen Großcontainerschiffe (> 10.000 TEU) hat sich im Kalenderjahr 2013 weiter erhöht und auf der Reedereiseite zu einem weiteren überproportionalen Anstieg der Transportkapazitäten und damit verbundenem anhaltenden Druck auf die Seefrachtraten bei den Containerlinienreedereien geführt. Die nautischen Schwierigkeiten zum Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg haben sich auch vor dem Hintergrund der sich weiter verzögernden Fahrplänenanpassungen von Elbe und Außenweser im Zusammenhang mit den immer größer werdenden Containerschiffen für diese Häfen eher verstärkt.

Die Umschlagsmenge der Containerterminals der EUOKAI-Gruppe hat erstmals seit 2008 wieder die 14-Millionen-TEU-Marke überschritten und lag mit 14,236 Mio. TEU insgesamt um stattliche 7,3% über Vorjahresniveau (13,268 Mio. TEU).

Die Umschlagsstatistik der Containerterminals des EUOKAI-Konzerns ist auf Seite 12 aufgeführt.

CONTSHIP ITALIA-GRUPPE

Die CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale di Cagliari S. p. A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätige Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho/Mailand, die Hannibal S. p. A., Melzo/Mailand, sowie die OCEANOGATE Italia S. p. A., La Spezia (alle Italien).

Der Umschlag der italienischen Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe verlief insbesondere aufgrund des Mengenanstiegs bei den Transshipment-Terminals in Gioia Tauro (+ 12,8%) und Cagliari (+ 11,8%) mit einem Zuwachs von insgesamt 11,2% auf 5,060 Mio. TEU (Vorjahr: 4,551 Mio. TEU) außerordentlich positiv.

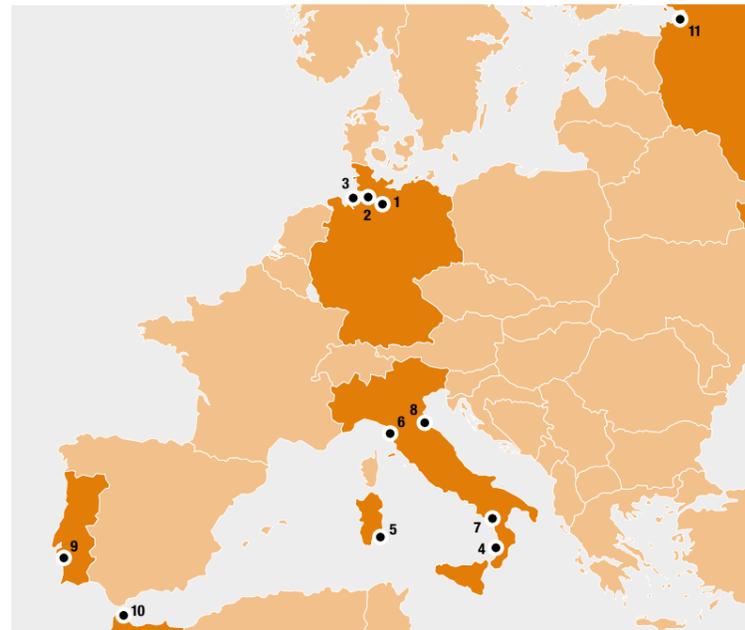
Der CONTSHIP Italia-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse von EUR 297,3 Mio. (Vorjahr: EUR 271,9 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2013 insbesondere aufgrund der positiven Umschlags- und Ergebnisentwicklung der Transshipment-Terminals in Gioia Tauro und Cagliari sehr erfreulich entwickelt und gegenüber dem Vorjahr auf EUR 22,5 Mio. (Vorjahr: EUR 10,0 Mio.) mehr als verdoppelt.

Mit einem Umschlagsvolumen von 3,017 Mio. TEU hatte die Medcenter Container Terminal S. p. A. im Geschäftsjahr 2013 zum zweiten Mal in Folge einen zweistelligen Umschlagsanstieg (+12,8% zum Vorjahr: 2,674 Mio. TEU) zu verzeichnen. Auf der Grundlage dieser erfreulichen Umschlagsentwicklung hat sich auch das Jahresergebnis der Gesellschaft erneut erheblich verbessert und ist wieder positiv.

Die La Spezia Container Terminal S. p. A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S. p. A. Die Gesellschaft weist bei einem Anstieg der Umschlagsmengen um 4,3% auf 1,018 Mio. TEU (Vorjahr: 0,976 Mio. TEU) ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes, positives Jahresergebnis aus.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A. – hat im Geschäftsjahr 2013 mit insgesamt 0,631 Mio. TEU 11,8% mehr Container umgeschlagen als im Vorjahr (0,565 Mio. TEU). Demzufolge hat sich auch das Jahresergebnis deutlich verbessert.

Standorte der EUROKAI-Containerterminals



STANDORT	IST 2013	IST 2012	VERÄNDERUNG
	TEU	TEU	%
Deutschland			
1 Hamburg	1.950.545	1.806.914	+7,9
2 Bremerhaven	5.809.455	6.095.773	-4,7
3 Wilhelmshaven	76.265	26.045	>100,0
Summe Deutschland	7.836.265	7.928.732	-1,2
Italien			
4 Gioia Tauro	3.017.312	2.673.752	+12,8
5 Cagliari	631.291	564.830	+11,8
6 La Spezia	1.018.225	976.074	+4,3
7 Salerno	189.779	147.491	+28,7
8 Ravenna	203.026	189.264	+7,3
Summe Italien	5.059.633	4.551.411	+11,2
Sonstige			
9 Lissabon (Portugal)	261.446	225.820	+15,8
10 Tanger (Marokko)	1.016.882	551.312	+84,4
11 Ust-Luga (Russland)	61.570	11.169	>100,0
Summe Sonstige	1.339.898	788.301	+70,0
Summe EUROKAI	14.235.796	13.268.444	+7,3

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals.

Die Sogemar S. p. A. führt Bahn- und Straßentransporte durch und betreibt Inlandterminals mit Containerein- und -auslagerung, Containerreparatur, Zollabwicklung und Lagerei. Aufgrund rückläufiger Transportvolumen und einer damit verbundenen Unterauslastung der Transportkapazitäten weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, jedoch immer noch positives Jahresergebnis aus.

Die Hannibal S. p. A. weist bei einem Anstieg der intermodalen Transportvolumen aufgrund von rückläufigen spezifischen Erlösen beim Inlandterminal-Handling ein rückläufiges, positives Jahresergebnis aus.

Die OCEANOGATE Italia S. p. A., an der die Sogemar S. p. A. zwischenzeitlich mit 100 % beteiligt ist, hat mit ihren Transportaktivitäten als Bahnoperator im Geschäftsjahr 2013 Containerzüge mit einer auf 1.154.000 Bahn-Kilometer gestiegenen Fahrleistung (Vorjahr: 817.000 Bahn-Kilometer) betrieben und damit ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes, positives Jahresergebnis erzielt.

Der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe am Containerumschlag in Italien ist im Geschäftsjahr 2013 auf über 50 % (Vorjahr: 48,5 %) gestiegen. Damit hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien klar behauptet.

EUROGATE-GRUPPE

Die Umschlagsmengen der deutschen Containerterminals haben sich im Geschäftsjahr 2013 abermals unterschiedlich entwickelt. Während der EUROGATE Container Terminal Hamburg erfreulich an Dynamik gewonnen und mit einem Umschlagsvolumen von 1,951 Mio. TEU die Vorjahresmenge von 1,807 Mio. TEU um knapp 8 % überschritten hat, hatten die Containerterminals in Bremerhaven insgesamt einen Rückgang von 4,7 % auf 5,809 Mio. TEU (Vorjahr: 6,096 Mio. TEU) zu verzeichnen. Der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven hat in seinem ersten vollen Betriebsjahr 76.265 TEU umgeschlagen.

In Deutschland lag die Umschlagsmenge unserer Containerterminals damit insgesamt mit 7,836 Mio. TEU nur knapp unter Vorjahresniveau (7,929 Mio. TEU/- 1,2 %).

Der EUROGATE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2013 bei einem Konzernumsatz von EUR 657,2 Mio. (Vorjahr: EUR 654,1 Mio.) trotz der zu erwartenden Anlaufverluste im Zusammenhang mit dem ersten vollen Betriebsjahr des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven und bei einem umschlagsbedingten Ergebnisrückgang der Containerterminals in Bremerhaven sowie eines umschlagsbedingten Ergebnisanstiegs des EUROGATE Container Terminals Hamburg ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiges Betriebsergebnis (EBIT) von EUR 78,6 Mio. (Vorjahr: EUR 79,8 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss ist jedoch insgesamt aufgrund eines deutlich verbesserten Zins- und Beteiligungsergebnisses vor dem Hintergrund der deutlich verbesserten Ergebnisse der EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko, und der CONTSHIP Italia-Gruppe im Geschäftsjahr

2013 sowie des Gewinns aus der Veräußerung der Beteiligungen der Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, um 13,4 % auf EUR 61,9 Mio. (Vorjahr: EUR 54,6 Mio.) gestiegen.

Die Ergebnisse der inländischen Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH hat mit einem Umschlagsvolumen von 1,951 Mio. TEU (Vorjahr: 1,807 Mio. TEU) einen Anstieg der Umschlagsmenge von 7,9 % zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der positiven Mengenentwicklung weist die Gesellschaft auch ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG („EUROGATE Holding“) aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete mit einer Umschlagsmenge von 0,852 Mio. TEU (Vorjahr: 1,042 Mio. TEU) einen Rückgang von 18,3 %. Die Gesellschaft weist trotz der rückläufigen Umschlagsentwicklung aufgrund des sich weiter erfreulich positiv entwickelnden Ergebnisses aus dem Geschäftsfeld Windkraft (Flächenvermietung sowie Umschlag und Handling von Windkraftkomponenten) ein gegenüber dem Vorjahr nur leicht rückläufiges Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE Holding aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hat im Geschäftsjahr 2013 als dedicated Terminal der Reederei Mærsk Line mit einem Umschlagsvolumen von 3,286 Mio. TEU das hohe Umschlagsniveau des Vorjahres (3,375 Mio. TEU/- 2,6 %) nicht ganz erreichen können. Insofern war auch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, ein Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG und der Terminal Investment Ltd., Luxemburg, eines verbundenen Unternehmens der Mediterranean Shipping Company S. A. (MSC), Genf, hat mit einem Umschlagsvolumen von 1,671 Mio. TEU das hohe Niveau des Vorjahres von 1,678 Mio. TEU (- 0,4 %) fast erreicht. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich bei gestiegenen Umsatzerlösen und gleichzeitigen Kostenreduzierungen dennoch deutlich verbessert.

Der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven hat am 21. September 2012 den Betrieb aufgenommen und im Geschäftsjahr 2013 sein erstes volles Betriebsjahr absolviert. An der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG ist die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A. P. Møller Mærsk-Gruppe, Kopenhagen, Dänemark, mit 30 % beteiligt. Die Umschlagsmenge blieb mit 76.265 TEU noch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Trotz umfassender Maßnahmen zu Einsparungen und Kostensenkungen inkl. der Einführung von Kurzarbeit ab März 2013 sowie zusätzlicher Erlöse aus der Abfertigung des havarierten Containerschiffs „MSC Flaminia“ konnten die fehlenden Erlöse aus Umschlagsleistungen nicht ansatzweise kom-

pensiert werden. Demzufolge weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges, negatives Jahresergebnis aus.

Die LISCONT Operadores de Contentores S. A., Lissabon, Portugal, weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,261 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr einen Mengenanstieg von 15,8 % aus. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich aufgrund der positiven Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahresergebnis ebenfalls deutlich verbessert.

Die Umschlagsmenge der EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko, die im vorangegangenen Geschäftsjahr noch aufgrund tarifvertraglicher Auseinandersetzungen streikbedingt rückläufig war, ist im Berichtsjahr um 84,4 % auf 1,017 Mio. TEU (Vorjahr: 0,551 Mio. TEU) gestiegen und lag erstmals über der Marke von 1 Mio. TEU. Damit hat sich auch das Jahresergebnis erheblich verbessert und ist wieder positiv.

Die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, an der die EUROGATE-Gruppe mit 20 % beteiligt ist, hat im zweiten Betriebsjahr 61.570 TEU (Vorjahr: 11.169 TEU) umgeschlagen. Das Jahresergebnis war aufgrund der im Berichtsjahr noch unzureichenden Kapazitätsauslastung erneut deutlich negativ.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

In der ordentlichen Hauptversammlung der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien am 19. Juni 2013 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft in „EUROKAI GmbH & Co. KGaA“ beschlossen. Die Umfirmierung wurde am 28. Juni 2013 im Handelsregister eingetragen.

CONTSHIP Italia-Gruppe

Im Mai 2013 wurde sowohl der handelsregisterliche als auch der operative Sitz der CONTSHIP Italia S. p. A. von Genua nach Melzo (Mailand) verlegt.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die Sogemar S. p. A., Rho/Mailand, die bis dahin mit 50 % an der OCEANOGATE Italia S. p. A., Melzo/Mailand, beteiligt gewesen ist, die ausstehenden 50 % der Gesellschaftsanteile von der Trasporto Passeggeri Emilia-Romagna S. p. A. (TPER), Bologna, übernommen und hält somit seitdem 100 % der Anteile.

EUROGATE-Gruppe

Ende August 2009 hat das Planfeststellungsverfahren zur Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg begonnen. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Mit der Westerweiterung wird die derzeitige Umschlagskapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6 Mio. TEU erweitert werden. Ein weiteres wesentliches Ziel der mit dem Plan-

feststellungsverfahren verfolgten Maßnahmen ist die Vergrößerung des Wendebeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis für die großen Containerschiffe.

Die Westerweiterung ist verknüpft mit der Erweiterung des Drehkreises und damit einhergehenden Veränderungen von Wasserflächen im Waltershofer Hafen. Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ist deshalb auch die Wasserrahmenrichtlinie der EU (WRRL) zu berücksichtigen. Das Bundesverwaltungsgericht hat im Juli 2013 anlässlich des Verfahrens der Außen- und Unterweservertiefung dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) Fragen zur rechtlichen Auslegung der WRRL vorgelegt. Vor diesem Hintergrund hat die Hamburg Port Authority als Vorhabenträger für die Westerweiterung entschieden, sicherheitshalber das Planfeststellungsverfahren um eine gesonderte Prüfung nach der WRRL zu ergänzen. Insofern wird der Erlass des Planfeststellungsbeschlusses voraussichtlich erst im Sommer 2014 erfolgen. Sollten gegen den Planfeststellungsbeschluss Klagen erhoben werden, werden die Baumaßnahmen voraussichtlich frühestens ab 2015 beginnen können. Die ursprüngliche Fertigstellung der Gesamtmaßnahme im Jahr 2018/2019 wird sich aus den genannten Gründen um ein Jahr, also auf 2020, verschieben.

Für die zukünftige Entwicklung des Hamburger Hafens ist die Fahrrinnenanpassung, d. h. die weitere Vertiefung der Elbe um einen Meter sowie die Schaffung von Begegnungsboxen für die großen Schiffstypen, unverändert von höchster Wichtigkeit, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg problemlos anlaufen können. Auch im Geschäftsjahr 2013 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe weiter verstärkt.

Bereits im Oktober 2012 hatte das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) entschieden, einem Eilantrag von Natur- und Umweltschutzvereinigungen gegen den Planfeststellungsbeschluss der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord zur Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe insoweit stattzugeben, als zunächst offene Fragen zum Gewässer- und Artenschutz geklärt werden sollen. Hingegen dürfen Maßnahmen zur Umsetzung des Ufersicherungskonzeptes Altenbrucher Bogen und zur Baufeldräumung umgesetzt werden. Das Gericht hatte auch ausdrücklich betont, dass der Ausgang des Verfahrens offen sei.

Anfang 2013 hat das BVerwG mitgeteilt, noch 2013 einen Termin zur mündlichen Verhandlung anberaumen zu wollen. Das BVerwG hatte in dem Parallelverfahren der Außen- und Unterweservertiefung im Juli 2013 entschieden, das Verfahren auszusetzen und dem EuGH Rechtsfragen zur Auslegung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zur Entscheidung vorzulegen. Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung hatte das BVerwG am 5. August 2013 den Verfahrensbeteiligten des Verfahrens der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe mitgeteilt, dass das BVerwG erwäge, auch dieses Verfahren auszusetzen und dem EuGH ebenfalls die entsprechenden Fragen zur WRRL zur Entscheidung vorzulegen.

Aufgrund der im Mai 2013 vor dem BVerwG durchgeführten mündlichen Verhandlung zur Außen- und Unterweservertiefung haben die Vorhabenträger der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe entschieden, ein ergänzendes Verfahren zur WRRL in Gang zu setzen. Grund dieses Ergänzungsverfahrens ist, dass die rechtlichen Auslegungsfragen der WRRL nicht mehr relevant sind. Höchstvorsorglich ist deshalb von den Vorhabenträgern eine gutachterliche Ermittlung und Bewertung auch nach der denkbar strengsten Auslegung der WRRL vorgenommen worden und durch ein ergänzendes Verfahren mit Beteiligung der Umweltverbände Gegenstand des Planfeststellungsbeschlusses geworden. Dieser Ergänzungsbeschluss ist dem BVerwG im November 2013 zugeleitet worden.

Das BVerwG hat daraufhin von seiner ursprünglichen Absicht, auch dieses Verfahren auszusetzen und dem EuGH Auslegungsfragen der WRRL zur Entscheidung vorzulegen, Abstand genommen. Am 3. Dezember 2013 hat das BVerwG vielmehr mitgeteilt, dass in dem Klagverfahren von BUND und NABU zur Fahrrinnenanpassung der Elbe Termin zur mündlichen Verhandlung für den 15. Juli 2014 und weitere fünf Verhandlungstage in der 29. und 30. Kalenderwoche anberaumt werden. Vorsorglich hat das BVerwG drei weitere Verhandlungstage in der 31. Kalenderwoche eingeplant. Diese Entscheidung ist sehr positiv einzuschätzen und es ist zu hoffen, dass spätestens bis Ende 2014 eine positive gerichtliche Entscheidung durch das BVerwG getroffen sein wird.

Die Tatsache, dass die Reedereikunden bislang trotz nicht vertiefter bzw. verbreiteter Elbe Hamburg die Treue halten, lässt ebenfalls die Vermutung zu, dass nach Bekanntgabe einer positiven Entscheidung die zukünftige Ausrichtung auf Hamburg bestehen bleibt. Nicht zuletzt wegen der exzellenten Bahnbindung ist Hamburg aus Kundensicht nicht so einfach ersetzbar. Die Gesamtmaßnahme wird ab dem Bekanntgabezeitpunkt voraussichtlich weitere eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen, allerdings wird es in sechs Monatsschritten jeweils Verbesserungen und Erleichterungen beim Befahren der Außenelbe mit Großcontainerschiffen geben.

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat im Mai 2013 über die Klage des Bundes für Umwelt- und Naturschutz e. V. (BUND) gegen den Planfeststellungsbeschluss der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nordwest vom 15. Juli 2011 für den Ausbau der Bundeswasserstraße Weser (Anpassung der Außen- und Unterweser) mündlich verhandelt.

Am 11. Juli 2013 hat das BVerwG auf die Klage des BUND das Verfahren ausgesetzt und dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) Fragen zur Auslegung der (Europäischen) Wasserrahmenrichtlinie vorgelegt. Außerdem hat das BVerwG die Beteiligten dieses Verfahrens darauf hingewiesen, dass unabhängig von den Fragen des Wasserrechts gegen die Rechtmäßigkeit des Planfeststellungsbeschlusses Bedenken bestehen.

Klärungsbedürftig durch den EuGH ist nach Auffassung des BVerwG, ob das sogenannte Verschlechterungsverbot der EU-Wasserrahmenrichtlinie eine bloße Zielvorgabe für die Bewirtschaftungsplanung für Gewässer darstellt oder ob die Zulassung eines Projektes grundsätzlich zu versagen ist, wenn es eine Verschlechterung des Gewässerzustandes verursachen kann, und unter welchen Voraussetzungen von einer „Verschlechterung des Zustandes“ eines Gewässers auszugehen ist.

Wann mit einer Entscheidung des EuGH zu rechnen ist, kann aus heutiger Sicht nicht verlässlich prognostiziert werden. Die Dauer entsprechender Vorlageverfahren vor dem EuGH ist erfahrungsgemäß von unterschiedlichen Faktoren abhängig.

Unabhängig von den wasserrechtlichen Fragen bestehen nach dem Ergebnis der mündlichen Verhandlung nach Auffassung des BVerwG durchgreifende Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit des Planfeststellungsbeschlusses, die im gegenwärtigen Zeitpunkt durch das BVerwG zur Feststellung der Rechtswidrigkeit und Nichtvollziehbarkeit des Planfeststellungsbeschlusses führen würden.

Dies bezieht sich auf folgende Aspekte:

Der Planfeststellungsbeschluss geht davon aus, dass der Ausbau der Außenweser bis Bremerhaven und der Ausbau der Unterweser von Bremerhaven bis Bremen jeweils selbstständige Vorhaben sind, die unabhängig voneinander verwirklicht werden können. Über die Zulassung dieser Vorhaben ist jedoch nicht auf Basis jeweils gesonderter Umweltverträglichkeitsprüfungen, Abweichungsprüfungen im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und des Wasserrechts und fachplanungsrechtlicher Abwägungen entschieden, sondern lediglich eine Gesamtprüfung für beide Vorhaben vorgenommen worden. Zudem sind die Vertiefung der Unterweser bis Brake und von Brake bis Bremen ihrerseits ebenfalls selbstständige Vorhaben, denn auch diese Maßnahmen können unabhängig voneinander verwirklicht werden.

Unabhängig hiervon leidet nach Auffassung des BVerwG die Prüfung der FFH-Verträglichkeit im Hinblick auf die im EU-Vogelschutzgebiet „Unterweser“ nistenden Wiesenbrüter, die ausbaubedingte Stromaufverschiebung der Brackwasserzone und die Auflagen zum Schutz der Fischart Finte an Fehlern. Die Fristen für die Umsetzung der Maßnahmen zur Sicherung der Kohärenz der beeinträchtigten Natura-2000-Gebiete sind zu lang, ihre Verwirklichung ist, soweit sie des Einvernehmens Dritter bedürfen, nicht hinreichend sichergestellt.

Im Übrigen bestehen keine Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit des Planfeststellungsbeschlusses, insbesondere ist nach Auffassung des BVerwG der Bedarf für die Ausbaumaßnahme hinreichend dargelegt und gegeben.

Im Hinblick auf den Rechtsgrundsatz des sogenannten Planerhalts (fehlerbehaftete Planfeststellungsbeschlüsse können und sollen nachgebessert werden) besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die vom BVerwG festgestellten Fehler während der Dauer des Verfahrens vor dem EuGH durch ein ergänzendes Verfahren nachzubessern.

Die EUROGATE Intermodal GmbH hat ihre bisher 51%ige Beteiligung an dem ungarischen Eisenbahnverkehrsunternehmen FLOYD Zrt., Budapest, im Mai 2013 auf 64 % aufgestockt.

Zum 5. August 2013 wurde in Wilhelmshaven der zweite Bauabschnitt von 725 m Kaje und den dahinter liegenden Containerstell- und Umschlagsflächen von der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG vertragsgemäß in Betrieb genommen. Somit verfügt die Gesellschaft jetzt über die volle Kailänge von 1.725 m mit vier Großschiffsliegeplätzen. Die Reparaturen an der vorderen Spundwand, die von der JadeWeserPort Realisierungs-GmbH & Co. KG durchgeführt wurden, sind nunmehr abgeschlossen. Die Reparaturarbeiten an der hinteren Spundwand werden voraussichtlich 2014 abgeschlossen, haben jedoch keine operativen Einschränkungen für den Terminalbetrieb zur Folge.

Neben den bereits zum Ende 2012 mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG bestehenden Rechtsstreitigkeiten zu den Themenkomplexen Hafengeld und Umschlagsgeld sind im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 verschiedene weitere Klagen beim Landgericht Oldenburg anhängig geworden.

Die Parteien haben sich dann im September 2013 darauf verständigt, die Streitigkeiten außergerichtlich, und zwar im Wege eines Mediationsverfahrens, beilegen zu wollen. Diesbezüglich haben im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 mehrere Gespräche und Verhandlungsrunden stattgefunden.

Nach einer entsprechenden bereits per 2. September 2013 erfolgten Ankündigung hat die Global Ports Investment PLC („Global Ports“), der größte russische Terminalbetreiber, mit Wirkung vom 27. Dezember 2013 sämtliche Anteile an der NCC Group Limited übernommen, der bis dahin zweitgrößten russischen Terminalbetreibergruppe und mittelbaren 80%igen Mitgesellschafterin der EUROGATE International GmbH bei der OJSC Ust-Luga Container Terminal. Die NCC Group Limited sowie deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden nunmehr in Global Ports, an der neben der russischen N-Trans (30,75%) auch APM Terminals International B.V. (30,75%) beteiligt ist, integriert. Damit hat sich die Wettbewerbssituation des Ust-Luga Container Terminals im nordwestrussischen Markt deutlich verbessert.

Im Zuge dieser Transaktion hat sich die EUROGATE-Gruppe bereit erklärt, die bisher an die OJSC Ust-Luga Container Terminal für den Bau und Betrieb des Containerterminals anteilig gewährten Gesellschafterdarlehen im Wege einer Kapitalerhöhung in Eigenkapital zu wandeln, was zu einer entsprechenden Entlastung des Zinsergebnisses der Gesellschaft führen wird.

Die EUROGATE Holding hat zum 31. Dezember 2013 100% der Geschäftsanteile an der OCEANGATE Distribution GmbH veräußert.

Sonstiges

In dem für die Reedereien nachhaltig angespannten Marktumfeld haben Ende Juni 2013 die drei größten Containerreedereien Mærsk Line, Kopenhagen, Dänemark, Mediterranean Shipping Company („MSC“), Genf, Schweiz, und CMA CGM, Marseille, Frankreich, eine Kooperation bei den Fernost-Europa-, Transatlantik- und Transpazifik-Diensten unter dem Namen „P3“ angekündigt. Deren Ziel ist es, den operationellen Einsatz der bereits vorhandenen und zukünftigen Kapazitäten zu optimieren und die Betriebskosten pro transportierten Container so niedrig wie möglich zu gestalten. Die Vermarktung der Kapazitäten soll weiterhin eigenständig durch die einzelnen Reedereien erfolgen.

Die Reedereien der „P3“ haben im Spätherbst 2013 die ab 2014 vorgesehenen Dienste und Anlaufhäfen veröffentlicht. Den Veröffentlichungen ist zu entnehmen, dass von insgesamt acht Fernost-Europa-Diensten der neuen Allianz künftig allein zwei Großschiffsdienste Wilhelmshaven anlaufen sollen. Unabhängig davon sollen die deutschen Containerterminals NTB North Sea Terminal Bremerhaven und MSC Gate Bremerhaven von sechs Diensten angelaufen werden. Weitere drei Fernost-Europa-Dienste sollen den Hamburger Hafen anlaufen. Auf welche Terminals sich diese Dienste im Hamburger Hafen verteilen, ist bis zum jetzigen Zeitpunkt von den Reedereien noch nicht entschieden worden. Darüber hinaus sollen sämtliche vier Nordatlantikkdienste der „P3“ Bremerhaven anlaufen.

Auch die italienischen Containerterminals, insbesondere die Medcenter Container Terminal S.p.A. sowie die La Spezia Container Terminal S.p.A., sind im Hinblick auf diese neue Reedereikonstellation hervorragend positioniert.

Die genauen Anlaufgrößen werden aller Voraussicht nach erst im ersten Quartal 2014 bekannt gegeben. Aufgrund der derzeit immer noch ausstehenden erforderlichen kartellrechtlichen Zustimmungen kann allerdings zum jetzigen Zeitpunkt nicht davon ausgegangen werden, dass die beiden neuen Großschiffsdienste tatsächlich ab dem zweiten Quartal 2014 starten. Vielmehr ist aus heutiger Sicht von einer zeitlichen Verschiebung um mindestens drei Monate auszugehen.

Anfang November 2013 hat die UNIMED Group Ltd., an der die Medgate FeederXpress Ltd. mittelbar mit 25% und an der wiederum die EUROKAI GmbH & Co. KGaA unmittelbar mit 66,6% sowie über die EUROGATE-Gruppe mit weiteren 33,4% – insgesamt wirtschaftlich durchgerechnet also mit 83,3% – beteiligt ist, ihre Beteiligung an der United Feeder Services Ltd., Limassol, Zypern, an die UNIFEEDER A/S, Aarhus, Dänemark, veräußert. Hieraus ist auf Ebene der Medgate FeederXpress Ltd. ein nicht unerheblicher Buchgewinn entstanden. Über den der Transaktion zugrunde liegenden Kaufpreis wurde zwischen den Parteien Stillschweigen vereinbart.

Intermodaler Transport



2. ERTRAGSLAGE

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	631.030	92	603.898	93	27.132	4
Sonstige betriebliche Erträge	53.954	8	48.921	7	5.033	10
Betriebsleistung	684.984	100	652.819	100	32.165	5
Materialaufwand	-181.192	-26	-187.367	-29	6.175	-3
Personalaufwand	-307.368	-45	-293.181	-45	-14.187	5
Abschreibungen	-67.000	-10	-66.133	-10	-867	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.629	-9	-52.457	-8	-6.172	12
Betriebsaufwand	-614.189	-90	-599.138	-92	-15.051	3
Betriebsergebnis	70.795	10	53.681	8	17.114	32
Zins- und Beteiligungsergebnis	6.554		-12.999		19.553	
Ergebnis vor Ertragsteuern	77.349		40.682		36.667	
Tatsächlicher Steueraufwand	-16.218		-14.804		-1.414	
Latente Steuern	-98		3.014		-3.112	
Konzernjahresüberschuss	61.033		28.892		32.141	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	46.839		19.800			
Inhaber von Hybridkapital	4.995		4.995			
Nicht beherrschende Gesellschafter	9.199		4.097			
	61.033		28.892			

Der Außenumsatz des EUOKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 631,0 Mio. (Vorjahr: EUR 603,9 Mio.). Hiervon resultieren EUR 297,3 Mio. (Vorjahr: EUR 271,9 Mio.) aus der CONTSHIP Italia-Gruppe und EUR 328,6 Mio. (Vorjahr: EUR 327,1 Mio.) aus der mit 50% quotale in den Konzernabschluss einbezogenen EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2013 beträgt EUR 70,8 Mio. (Vorjahr: EUR 53,7 Mio.) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 31,9% (EUR 17,1 Mio.) erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Verdoppelung des Betriebsergebnisses der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 19,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio. verbessert. Maßgebliche Ursache hierfür ist die deutliche Steigerung der Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen.

Demzufolge hat sich auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr um 90% auf EUR 77,3 Mio. (Vorjahr: EUR 40,7 Mio.) deutlich erhöht.

Trotz eines um EUR 4,5 Mio. auf EUR 16,3 Mio. erhöhten Steueraufwands hat sich der Konzernjahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 28,9 Mio. um EUR 32,1 Mio. auf EUR 61,0 Mio. mehr als verdoppelt.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2013 und 2012 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	118.402	58.303
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-16.046	-83.783
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-45.205	-14.070
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	57.151	-39.550
Finanzmittelfonds am 1. Januar	66.249	105.799
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	123.400	66.249
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	125.219	103.930
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/ Kontokorrentkredite	-1.819	-37.681
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	123.400	66.249

Auf der Grundlage des im Jahr 2013 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 77,3 Mio. (Vorjahr: EUR 40,7 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 118,4 Mio. (Vorjahr: EUR 58,3 Mio.) erzielt worden.

Die in den folgenden Ausführungen genannten Beträge beziehen sich – soweit nicht anders genannt – auf den gesamten CONTSHIP Italia-Konzern (100%) und auf den dem EUOKAI-Konzern zuzurechnenden Anteil des EUROGATE-Konzerns von 50%.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert und beliefen sich im Jahr 2013 auf EUR 36,7 Mio. (Vorjahr: EUR 96,7 Mio.).

Die Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von EUR 16,9 Mio. (Vorjahr: EUR 17,3 Mio.) betrafen im Wesentlichen die Beschaffung und Modernisierung von Großgeräten sowie Flächenerwerb und -erneuerung.

Die anteiligen Investitionen der EUROGATE-Gruppe beliefen sich im Jahr 2013 auf EUR 19,0 Mio. (Vorjahr: EUR 79,4 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Windenergieanlagen, Flächenbefestigungen, Gebäudeerweiterungen, Software, technische Anlagen, Containerbrücken, Van Carrier und diverse sonstige Umlagsgeräte.

Zur Finanzierung von teilweise bereits in Vorjahren durchgeführten Investitionen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2013 Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 25,5 Mio. zur Finanzierung von Großgeräten und Betriebs- und Geschäftsausstattung neu aufgenommen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 28,0 Mio. planmäßig getilgt.

Darüber hinaus wurden im Konzern bereits in Vorjahren angeschaffte Großgeräte (Van Carrier und Stapler), die zuvor aus dem Cashflow vorfinanziert worden waren, aufgrund des günstigen Zinsniveaus mit einem Volumen von EUR 4,0 Mio. im Wege des Sale-and-lease-back fristenkongruent finanziert. Für neu angeschaffte Stapler und Pkws wurden Leasingverträge in einem Volumen von EUR 1,2 Mio. neu abgeschlossen.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2013 wie folgt entwickelt:

AKTIVA	2013		2012*		VERÄNDERUNG
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	73.799	7	75.110	7	-1.311
Sachanlagen	512.895	50	551.138	52	-38.243
Finanzanlagen	73.581	7	76.334	7	-2.753
Latente Ertragsteueransprüche	15.487	2	16.667	2	-1.180
Sonstige langfristige Vermögenswerte	21.677	2	26.651	2	-4.974
Langfristiges Vermögen	697.439	68	745.900	70	-48.461
Vorräte	16.608	2	17.425	2	-817
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.271	12	119.182	11	1.089
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	66.984	6	75.628	7	-8.644
Flüssige Mittel	125.219	12	103.930	10	21.289
Kurzfristiges Vermögen	329.082	32	316.165	30	12.917
Gesamtvermögen	1.026.521	100	1.062.065	100	-35.544
PASSIVA					
Gezeichnetes Kapital	13.468	1	13.468	1	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	294	0	294	0	0
Kapitalrücklage	1.801	0	1.801	0	0
Gewinnrücklage	75.470	7	70.150	7	5.320
Sonstige Rücklagen	404	0	-535	0	939
Bilanzgewinn	238.656	23	219.539	21	19.117
Anteil Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital	77.010	8	77.010	7	0
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	90.891	9	82.660	8	8.231
Eigenkapital	497.994	48	464.387	44	33.607
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	152.559	15	157.024	15	-4.465
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	37.073	4	40.891	4	-3.818
Sonstige Verbindlichkeiten	67.779	6	75.466	7	-7.687
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.536	1	15.888	1	-1.352
Rückstellungen	75.563	8	68.437	6	7.126
Langfristige Verbindlichkeiten	347.510	34	357.706	34	-10.196
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	27.363	3	31.786	3	-4.423
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.710	6	60.421	6	-2.711
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.795	0	3.754	0	41
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerpflichtungen	83.979	9	133.719	12	-49.740
Rückstellungen	8.170	0	10.292	1	-2.122
Kurzfristige Verbindlichkeiten	181.017	18	239.972	22	-58.955
Gesamtkapital	1.026.521	100	1.062.065	100	-35.544

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung der Bilanzierung gemäß IAS 19 (Wegfall der Korridormethode bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen) angepasst.

Bei Abschreibungen von EUR 67,0 Mio. und Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 9,3 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 36,7 Mio. haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um EUR 39,6 Mio. auf EUR 586,7 Mio. verringert.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche um EUR 8,6 Mio. auf EUR 67,0 Mio. ist maßgeblich bedingt durch die Verringerung der Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie geringere Vorsteuererstattungsansprüche.

Die flüssigen Mittel mit einem Bestand von EUR 125,2 Mio. zum Bilanzstichtag spiegeln die weiterhin positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist hauptsächlich auf die auf der Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 20,2 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 46,8 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2013 um EUR 33,6 Mio. auf EUR 498,0 Mio. (Vorjahr: EUR 464,4 Mio.) um 7,2 % erhöht. Damit weist der EUOKAI-Konzern unverändert eine sehr solide Eigenkapitalquote von 48 % (Vorjahr: 44 %) aus.

Der Anteil der Hybridkapitalinhaber am Eigenkapital betrifft den quoten mit 50 % auf den EUOKAI-Konzern entfallenden Anteil einer von der EUROGATE Holding im Geschäftsjahr 2007 begebenen nachrangigen, unbefristeten Anleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 150 Mio. einschließlich der auf die Hybridkapitalinhaber ausstehenden Gewinnansprüche.

Die Veränderung der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

Die Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand erklärt sich im Wesentlichen aus Zuwendungsbescheiden abzüglich der anteiligen Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte.

Der Rückgang der langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 7,7 Mio. auf EUR 67,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.

Die Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten und Ertragsteuerpflichtungen um EUR 49,7 Mio. auf EUR 84,0 Mio. ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung kurzfristig fälliger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in der CONTSHP Italia-Gruppe.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Jahr 2013 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Gewerbliche Mitarbeiter	3.050	3.008
Angestellte	1.190	1.204
	4.240	4.212

Die Mitarbeiterzahlen der EUROGATE-Gruppe sind in diesen Werten mit 50 % enthalten.

An den Standorten Hamburg und Bremerhaven war das Jahr 2013 von einer insgesamt stabilen Beschäftigungssituation gekennzeichnet. Die Auslastungsschwankungen bewegten sich in einem beherrschbaren Rahmen, sodass sie mithilfe passender Flexibilisierungsvereinbarungen mit den jeweiligen Arbeitnehmervertretungen gut aufgefangen werden konnten.

In Wilhelmshaven ist es gelungen, mit dem dortigen Betriebsrat die entsprechend notwendige Betriebsvereinbarung zur Einführung von Kurzarbeit zu schließen, die im März 2013 begonnen wurde und weiterhin andauert. In umfangreichen, schwierigen, letztlich aber erfolgreichen Gesprächen mit der zuständigen Agentur für Arbeit konnte erreicht werden, die zunächst auf sechs Monate befristete Kurzarbeit auf die aktuelle Höchstdauer von zwölf Monaten auszuweiten. Die Mitarbeiter der EUROGATE Technical Services Wilhelmshaven wurden vorübergehend und flexibel am Standort Bremerhaven zum Einsatz gebracht.

Für das Jahr 2014 gilt es vordringlich, Lösungen für die nach wie vor schwierige Beschäftigungssituation in Wilhelmshaven nach dem Auslaufen der Kurzarbeit zu finden. Die Kurzarbeit kann bei passender Beschäftigungssituation durch Aussetzen einzelner Monate noch bis maximal Juni 2014 genutzt werden. Von einer erneuten Genehmigung durch die Agentur für Arbeit kann auch nach einer Unterbrechung von drei Monaten aktuell nicht ausgegangen werden. Dies bildet den Hintergrund für aktuell aufgenommene Gespräche mit ver.di und den zuständigen Arbeitnehmervertretern mit dem Ziel, bis

zum Zeitpunkt einer konsolidierten Beschäftigungssituation unproduktive Personalkosten zu minimieren und erworbene Qualifikationen zu sichern.

6. NACHTRAGSBERICHT

Die seit Ende 2012 andauernden Rechtsstreitigkeiten zwischen der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG und der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG konnten Mitte Januar 2014 im Wege der Mediation beigelegt werden. Die Einigung konnte in allen anhängigen Verfahren erzielt werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUROKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Arbeitskomfort eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagiert sich EUROKAI über seine gesetzliche Verpflichtung hinaus für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme oder unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben in der EUROKAI-Gruppe einen hohen Stellenwert und können auf eine lange Tradition zurückblicken. Das ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern erfolgreicher Umweltschutz ist auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln. Zudem hat EUROKAI im Geschäftsjahr 2013 ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 eingeführt, um die spezifische Energienutzung auf den EUROGATE-Containerterminals kontinuierlich zu verringern. Aus diesem Grundverständnis heraus wurden 2013 weitere Maßnahmen ergriffen, um den ökologischen Fußabdruck weiter zu verkleinern.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der systematischen Energieeffizienzsteigerung. Die Geschäftsführung hat das klare Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 20 % weniger Energie pro Container zu verbrauchen und den CO₂-Ausstoß gegenüber 2008 um 25 % zu reduzieren. Die-

sem Ziel ist EUROKAI im Jahr 2013 einen weiteren Schritt näher gekommen. Im Vergleich zu 2012 ist der Energieverbrauch pro umgeschlagenen Container erneut gesunken.

Dies gelang durch das aktive Engagement aller Mitarbeiter, die in jedem Bereich weitere technische und operative Verbesserungen identifiziert und umgesetzt haben.

MINIMALE EMISSIONEN

Mit einem Wirkungsgrad von über 90 % sind Blockheizkraftwerke ein Paradebeispiel für Effizienz. Vor allem aber werden durch die kombinierte Produktion von Strom und Wärme die CO₂-Emissionen verringert. Bereits seit 1987 betreibt EUROGATE in Bremerhaven ein solches Kraftwerk, in Wilhelmshaven seit 2012. Im Jahr 2013 hat nun der Bau einer weiteren Anlage in Hamburg begonnen, die ab 2014 jährlich 14 Mio. kWh Strom und Wärme produzieren wird und so jährlich ca. 1.000 t CO₂ einsparen hilft.

Seit 2006 bzw. 2008 tragen auch zwei Holzhackschnitzelwerke zur emissionsarmen Wärmeproduktion auf den EUROGATE-Terminals bei. Sie produzieren aus zerkleinerten Stauholzresten und Schnittgut von Randbepflanzungen an Autobahnen jährlich 4 Mio. kWh CO₂-neutrale Wärme.

Ein weiterer Beitrag zur Emissionsminderung sind die an allen EUROGATE-Standorten errichteten Fotovoltaikanlagen. Mit einer Gesamtanschlussleistung von 73 kWp liefern die 352 Module jährlich knapp 70.000 kWh Strom aus Sonnenenergie und helfen damit, die CO₂-Emissionen um weitere 40.000 kg jährlich zu verringern.

2013 ging in Hamburg außerdem die erste Windenergieanlage von EUROGATE in Betrieb. Mit einer Jahresstromproduktion von knapp 9 Mio. kWh liefert die Anlage einen entscheidenden Beitrag zur CO₂-Minderung.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielten zukunftsorientierten Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Unsere Containerterminals in Hamburg und Bremerhaven sind Umweltpartner der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der Freien Hansestadt Bremen. Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH war im Jahr 2011 zudem Projektpartner der „Umwelthauptstadt Hamburg 2011“.

Seit 2007 erfasst und bilanziert EUROGATE konzernweit systematisch seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. 2013 haben wir diese Erfassung und Auswertung auf eine monatliche und gerätegenaue Auswertung erweitert, sodass die Zahlen nun viel aussagekräftiger bezüglich der aktuellen Entwicklung und weiteren Potenziale sind.

AUSBLICK 2014–2020

Zur Steigerung der Energieeffizienz werden wir in den kommenden Jahren weiter auf die beste verfügbare Technik setzen und so mit einem effizienten Fahrzeug- und Gerätepool den Energieverbrauch pro umgeschlagenen Container weiter verringern. Doch auch Streckenplanung oder Mitarbeiterschulung werden wir für die Steigerung der Energieeffizienz nutzen. Insbesondere die folgenden Energieverbraucher werden wir in den kommenden Jahren genauer betrachten.

- Van Carrier: Hier planen wir einzelne Geräte stichprobenartig bis auf die Sekunde genau zu analysieren, um zu verstehen, wie der Verbrauch mit Containergewicht, Wegstrecke, Hubhöhe, Außentemperatur oder Gerätetyp zusammenhängt
- Beleuchtung: Hier tauschen wir uns intensiv mit unseren internationalen Partnern aus, um gemeinsam neue innovative Beleuchtungskonzepte für die Terminals zu entwickeln und umzusetzen
- Gebäude: Hier setzen wir weiterhin auf die beste verfügbare Technik für Wärme- und Kälteerzeugung und wollen durch noch genauere Kenntnis über unsere Gebäudebeschaffenheit weitere Verbesserungen umsetzen

Zur Senkung der Emissionen werden wir weiterhin die im Markt verfügbaren Innovationen auf Einsetzbarkeit im Hafen prüfen und gegebenenfalls umsetzen. Insbesondere arbeiten wir daran, auch in Zukunft die Chancen unserer küstennahen, windreichen Standorte zur Stromerzeugung zu nutzen und weitere Windenergieanlagen zu errichten. Insgesamt wird es naturgemäß in jedem weiteren Jahr schwieriger, die Energie- und Umweltbilanz des Unternehmens weiter zu verbessern. Daher werden wir in den kommenden Jahren unsere Energiedatenerfassung und -auswertung noch feingliedriger gestalten. So können wir noch genauer erkennen, welche Einsparungen durch technische oder operative Maßnahmen erreicht werden, und diese Erkenntnisse dann auf andere Anwendungsgebiete übertragen.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUROKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUROKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUROKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochtergesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUROKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikoportfolios für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus der Operation mehrerer Containerterminals ergeben.

Die EUROKAI-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg und Bremerhaven problemloser anlaufen können. Im Geschäftsjahr 2013 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe insbesondere am Standort Hamburg weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich weiter verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Der EUROKAI-Konzern kann seinen Kunden jedoch mit dem bereits Ende September 2012 in Betrieb genommenen ersten und einzigen deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und den Fazilitäten des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für die Abfertigung von Containerschiffen mit entsprechenden Tiefgängen eine hervorragende Alternative bieten.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleusenkammer und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feederdienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK

dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.

Die Sanierungsarbeiten der Schleusen des NOK erweisen sich als schwieriger als geplant. Die Finanzierung der Schleusenreparatur und des Schleusenneubaus ist zwar gesichert, allerdings wird die Gesamtmaßnahme voraussichtlich erst 2020 abgeschlossen sein.

Die erforderlichen Gesamtmaßnahmen am NOK (Vertiefung und Verbreiterung), um damit den größeren Feederschiffen künftig Rechnung zu tragen, sind weder finanziert noch geplant. Hamburg könnte allerdings seine besondere Stellung als Ostseehub für Transshipmentladung verlieren, zunehmend könnten Großschiffkunden diese Aktivitäten nach Bremerhaven und Wilhelmshaven verlagern. Aufgrund der Tatsache, dass der Transshipmentanteil des EUROGATE Container Terminals Hamburg ohnehin ziemlich niedrig liegt, würde eine solche Verlagerung für EUROGATE keine besonders negativen Auswirkungen haben.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Trends wirken sich in Bezug auf die künftige Umschlags- und Transportnachfrage und damit verbunden auch auf die Umschlagsmengen unserer Containerterminals unverändert noch weitere Einflüsse bzw. Risiken aus. Hierzu zählen unter anderem:

- die Fertigstellung und Inbetriebnahme zusätzlicher (Terminal-) Umschlagskapazitäten in der Nordrange, was zu weiteren Überkapazitäten, anhaltend hohem Wettbewerb und entsprechendem Druck auf die Umschlagsraten führen kann
- die Inbetriebnahme zusätzlicher Großcontainerschiffe und deren Einsatz insbesondere in den Fernost-Europa-Diensten
- mögliche weitere Veränderungen in den Strukturen der Konsortien sowie bei den Liniendiensten der Containerreedereien (unter anderem Direktanläufe in die Ostsee) und den damit möglicherweise verbundenen Veränderungen von Preisstrukturen

Auf Kundenseite könnten auch mögliche Insolvenzen Auswirkungen auf die Reedereikonsortien sowie die Dienste- und Mengenstrukturen haben.

Die Konsolidierung in der Containerschiffahrt durch neue Kooperationen und Bildung neuer Konsortien dürfte auch in Zukunft fort-schreiten. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Wir sehen hierin mehr Chancen als Risiken, zumal die drei weltgrößten Reedereigruppen Mærsk Line, MSC und CMA CGM („P3“) in unterschiedlichen Konstellationen an einigen unserer strategisch wichtigsten Terminals – insbesondere den Standorten Bremerhaven und Wilhelmshaven – beteiligt sind.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 3 und 36 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d. h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2013 im Abschnitt 36 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren derzeit ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte, Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland oder Gewährung von Fremdwährungs-

darlehen, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene des Konzerns reduziert.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken abgeschlossen werden, denen internationale Ratingagenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns entspricht bei den finanziellen Vermögenswerten dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert dieser Finanzinstrumente.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holdinggesellschaften der Teilkonzerne, sowohl innerhalb der CONSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe, sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen gewährleistet.

Durch die ebenfalls jeweils zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien
- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z. B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft. Zudem unterliegen die entsprechenden IT-Prozesse laufenden externen Überprüfungen

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristplanungen erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden Abweichungen zu Budgetwerten im monatlichen Berichtswesen analysiert und Prognosen für das laufende Jahr unter Berücksichtigung von Istwerten erstellt. Das Berichtswesen bezieht auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften ein und umfasst somit die gesamten operativen Aktivitäten des EUOKAI-Konzerns.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15 % des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiengattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5 % besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Eckelmann GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg
- Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven GmbH, Hamburg
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg
- ELIONOR Stiftung, Vaduz, Liechtenstein
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben in Abschnitt 26 des Konzernanhangs verwiesen.

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2013 eine gebundene Einlage in Höhe von EUR 294.083,65 geleistet. Der gewinnberechtigte Teil der gebundenen Einlage in Höhe von EUR 282.321,38 nimmt im Verhältnis der gebundenen Einlage zum Aktienkapital der EUROKAI GmbH & Co. KGaA an dem Jahresüberschuss teil, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um bis zu 20 % des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der EUROKAI GmbH & Co. KGaA obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und ABERUFUNG der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Danach bestellt der Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig. Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Das weltwirtschaftliche Wachstum wird aktuell positiver eingeschätzt als noch vor einem Jahr. Die Verunsicherung durch die Finanzkrise und die Euroschuldenkrise ist rückläufig. So gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute sowie IWF und Weltbank von weltwirtschaftlichen Wachstumsraten von knapp über 3 % aus. Die stärksten Impulse würden dabei von den Industrienationen ausgehen. In diesem Umfeld sollte sich auch der weltweite Containerumschlag grundsätzlich positiv entwickeln.

Für die Containerreedereien besteht jedoch weiterhin hoher Wettbewerbsdruck, da das weltwirtschaftliche Wachstum nicht ausreichen wird, die strukturellen Probleme der Containerschifffahrt zu lösen. Nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen ergeben sich auch für die Containerterminals weiterhin Unsicherheiten.

Insbesondere kann sich hier der von den drei größten Containerreedereien Mærsk Line, MSC und CMA CGM verkündete und in Vorbereitung befindliche Zusammenschluss zum Konsortium „P3“ auswirken. Ein zusätzlicher Preisdruck auf die Terminals kann dabei nicht ausgeschlossen werden.

Die Globalisierung und der Welthandel bieten mittel- und langfristig weiterhin gute Perspektiven für Logistikunternehmen und Containerterminalbetreiber. Durch eine stärkere weltwirtschaftliche Integration der Schwellenländer in Asien sowie Mittel- und Osteuropa und die Globalisierung rechnen wir damit, mittelfristig weiter von einem Aufschwung zu profitieren.

Nach der bereits Ende Oktober 2012 bis Ende des Jahres 2015 erfolgten Verlängerung der Betreiberlizenz für die La Spezia Container Terminal S. p. A. ist der Beginn des Ausbaus der Kapazitäten des La Spezia Container Terminals von derzeit 1 Mio. TEU p. a. auf 1,8 Mio. TEU p. a. für die CONTSHIP Italia-Gruppe von besonderer Bedeutung.

Für die EUROGATE-Gruppe steht auch im Geschäftsjahr 2014 die erfolgreiche Vermarktung des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven im Vordergrund.

Angesichts der zuvor beschriebenen Perspektiven, der erwartungsgemäß auch für 2014 noch anfallenden Anlaufverluste des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven mit entsprechenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis der EUROGATE-Gruppe sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2013 erzielten positiven Sondereffekte ist für das Jahr 2014 von einem leichten Rückgang des Konzernjahresüberschusses gegenüber dem Jahr 2013 auszugehen.

Auf Basis weiterhin sehr starker Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von 48 % ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen jedoch gut gerüstet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 289 A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlussklärung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 21. März 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello



Der EUROGATE Tanger Container Terminal überschritt erstmals die 1-Million-TEU-Marke im Containerumschlag. Das Bild zeigt das Containerschiff CMA CGM Alexander von Humboldt. Es ist 396 m lang und kann 16.020 TEU transportieren.

Bericht des Aufsichtsrats



Im August 2013 wurde die Mærsk McKinney Møller, mit 18.270 TEU das weltgrößte Containerschiff, erstmals am NTB North Sea Terminal Bremerhaven erfolgreich abgefertigt.

DR. WINFRIED STEEGER

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2013 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen und den Konzern einschließlich der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen zeitnah und umfassend informiert. Die Informationen bezogen sich insbesondere auf alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Vorhaben, die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Planung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung) und den Gang der Geschäfte. Darüber hinaus waren betroffen der Umsatz, die Lage des Unternehmens, die Finanz- und Ertragslage sowie die Rentabilität. Ferner Planabweichungen unter Angabe der Gründe, die Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, und schließlich das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionssystem sowie Compliance.

Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2013 insbesondere

- die Entwicklung des EUROGATE Container Terminals Wilhelms-haven
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland
- die Entwicklung des EUROGATE Tanger Container Terminals in Tanger, Marokko
- der Bericht über das Risikomanagementsystem und die interne Revisionstätigkeit im EUKAI-Konzern
- die Entwicklung der bevorstehenden Allianz der drei weltgrößten Containerlinienreedereien „P3“ sowie der daraus resultierenden möglichen Auswirkungen auf die Containerterminals des EUKAI-Konzerns
- die strategische Ausrichtung des EUKAI-Konzerns
- die Wettbewerbsposition der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften des EUKAI-Konzerns in den relevanten Märkten

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin angesichts des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch die daraus resultierenden Auswirkungen auf den EUKAI-Konzern eingehend beraten. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren ferner die Auswirkungen aus dem weiter zunehmenden Einsatz immer größerer Containerschiffe (ULCS) sowie der im Wettbewerbsumfeld der Konzerngesellschaften stattfindende Ausbau der Terminalkapazitäten, die Entwicklung der Ladungsströme in der Nordrange

und im Mittelmeer mit ihren see- und landseitigen Auswirkungen sowie auch die daraus resultierenden Effekte und erforderliche Konsequenzen.

Darüber hinaus waren die sich weiter verzögernden Abläufe und Prozesse der Fahrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe sowie der Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals Gegenstand intensiver Erörterungen. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung der Geschäftsführung, wonach die Verzögerung des Ausbaus insbesondere der Elbe überaus negative Auswirkungen auf die Logistikwirtschaft und den Standort Hamburg hat und die Vertiefung der Außenweser und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals zwingend notwendig ist.

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensplanung der Geschäftsführung gebilligt sowie ihre Einhaltung, insbesondere die darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen, überwacht. Er hat die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung, ferner Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und die für das Unternehmen und den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichte mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten sowie über Geschäfte entschieden, die aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegt wurden. Was an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebundene Geschäfte und Maßnahmen betrifft, so gab es im Berichtszeitraum nur einen einzigen Fall, der nach gemeinsamer Prüfung und Erörterung mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin durch den Aufsichtsrat genehmigt wurde.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision einschließlich Compliance im EUROKAI-Konzern zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrats war ferner das Ergebnis seiner Selbstevaluierung, die regelmäßig im Abstand von zwei Jahren wiederholt wird.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzungen des Aufsichtsrats sind im Einzelnen Gegenstand des Corporate Governance Berichts, in dem auch zum Stand der Umsetzung berichtet wird. Er ist öffentlich zugänglich auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Der Aufsichtsrat hat anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers auch die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 festgelegt und dessen Honorar vereinbart.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden. Nach Auffassung des Aufsichtsrats gehört ihm eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an. Er ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen des Aufsichtsrates – jeweils zwei pro Halbjahr – statt. Die Herren Müller und Rickmers haben jeweils an einer Sitzung, Herr Warburg hat an zwei Sitzungen nicht teilgenommen. Insofern hat kein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. An allen Sitzungen des Aufsichtsrats nahm auch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin teil; an einzelnen Sitzungen nahmen zusätzlich leitende Mitarbeiter des Konzerns teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin in kontinuierlichem Kontakt und wurde auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen informiert.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ist am 19. Juni 2013 erneut Dr. Sebastian Biedenkopf, der die Voraussetzungen eines unabhängigen Finanzexperten im Aufsichtsrat gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG erfüllt, gewählt worden. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2013 zwei Sitzungen abgehalten und sich insbesondere mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems, des Risikomanagementsystems, der Abschlussprüfung und der Compliance befasst. Den Halbjahresfinanzbericht 2013 hat der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert. Der Personalausschuss, zu dessen Vorsitzendem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Winfried Steeger am 19. Juni 2013 wiedergewählt wurde, hat 2013 nicht getagt.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2013, unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) festgestellten deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung (IDW PS 450) geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der EUROKAI-Gruppe gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 9. April 2014 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lage- und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2013 sowie das Ergebnis der Prüfungen der genannten Jahresabschlüsse sowie Lageberichte und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfungen durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Gesellschaft, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers. Er billigte den von der Geschäftsführung jeweils zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2013.

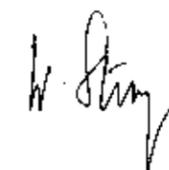
Der Aufsichtsrat besteht gem. § 11 der Satzung aus sechs Mitgliedern.

Herr Bertram Rickmers wurde auf der Hauptversammlung 2013 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2017 wiedergewählt. Die Amtsdauer von Herrn Jochen Döhle und Herrn Lic. oec. Raetke Müller endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2015, die der Herren Dr. Sebastian Biedenkopf, Dr. Winfried Steeger und Max Warburg endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2016.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUROKAI GmbH & Co. KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit. Sie haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass die Herausforderungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgreich bewältigt werden konnten.

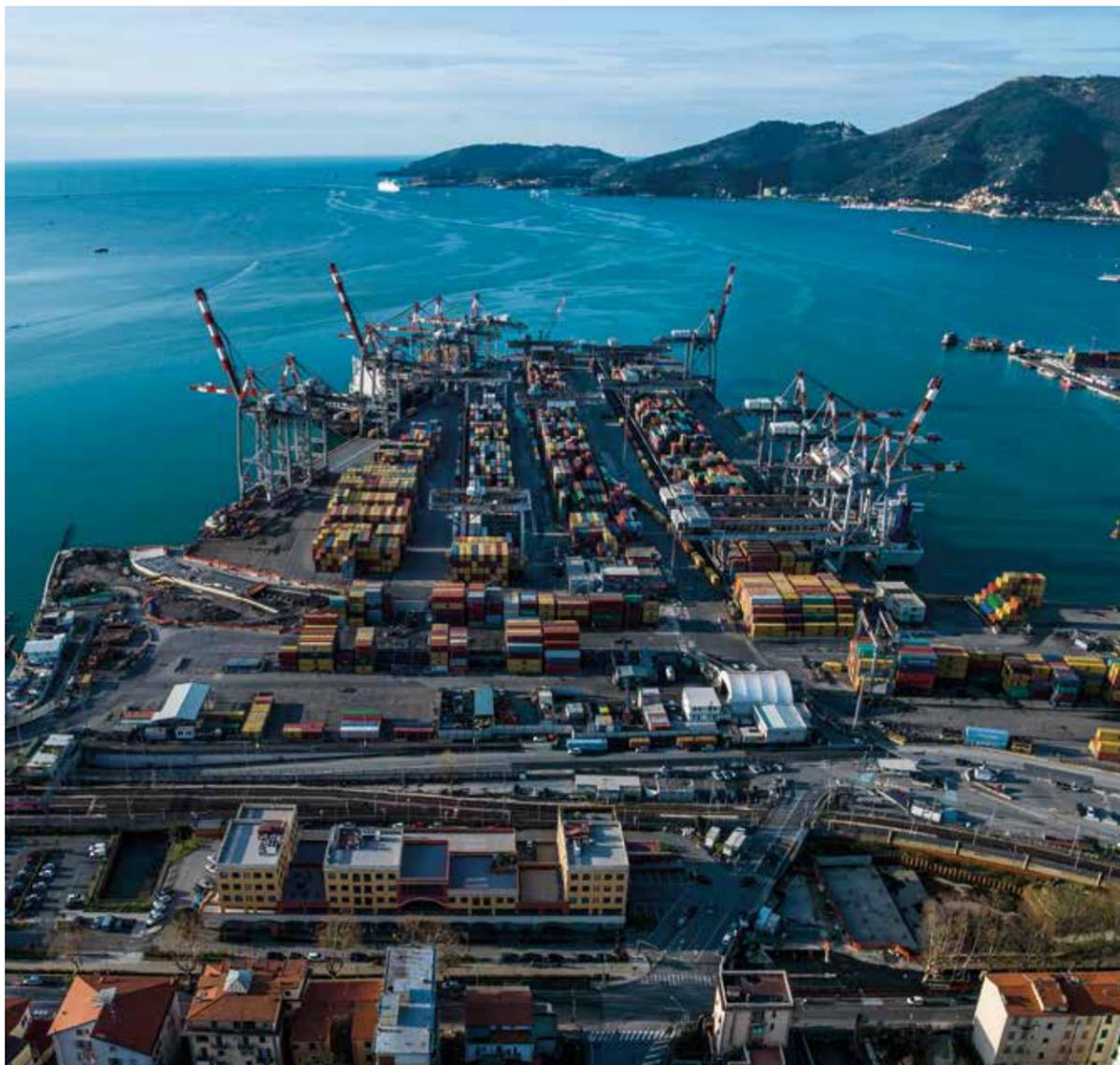
Hamburg, den 9. April 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Dr. Winfried Steeger

Corporate Governance Bericht



Der LSCT La Spezia Container Terminal steigerte den Containerumschlag im Jahr 2013 um 4,3 %.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289 A HGB EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die folgende gemeinsame Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB beinhaltet neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auch den Bericht zur Corporate Governance bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA im Sinne der Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 10. Juni 2013 bekannt gemachten aktuellen Fassung des Kodex vom 13. Mai 2013. Sie ist auch auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUROKAI GmbH & Co. KGaA als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze, die Satzung und den Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gemäß § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital der Kommanditgesellschaft auf Aktien beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Sie wird vertreten durch die Geschäftsführer Herr Thomas H. Eckelmann (Vorsitzender) und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Die Geschäftsführer der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH werden von dem dort gebildeten Verwaltungsrat bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die für sie maßgebliche Geschäftsverteilung/-ordnung.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ebenfalls 50 % hält. An der CONTSHIP Italia S.p.A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia

S.p.A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S.p.A.

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUROKAI GmbH & Co. KGaA betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUROKAI GmbH & Co. KGaA nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr, insbesondere auf der einmal jährlich stattfindenden. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. Gemäß § 286 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses. Der Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können, sofern sie sich rechtzeitig angemeldet haben und über eine Eintrittskarte verfügen, ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder durch den/die von der Gesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter/-in, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA zur Verfügung gestellt. Sie lautet www.eurokai.de.

ARBEITSWEISE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus zwei Geschäftsführern, nämlich Herrn Thomas H. Eckelmann und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Vorsitzender ist Herr Thomas H. Eckelmann. Ihm obliegt nach der für die Geschäftsführung gültigen Geschäftsordnung die Koordination der Geschäftsführung, die Repräsentanz des Unternehmens in der Öffentlichkeit, die Wahrnehmung des Geschäftsverkehrs mit dem in dieser Gesellschaft gebildeten Verwaltungsrat und den Gesellschaftern. Ungeachtet dessen, dass die Geschäftsführer gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, führen sie die ihnen nach dem Geschäfts-

verteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche selbstständig. So ist Herr Thomas H. Eckelmann insbesondere zuständig für die Beteiligungsgesellschaft EUROGATE, er ist dort Vorsitzender der Geschäftsführung, und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist insbesondere zuständig für die CONTSHIP Italia-Gruppe, deren Präsidentin sie ist. Die selbstständige Führung der jeweils zugewiesenen Aufgabenbereiche findet nach den Regelungen der Geschäftsordnung dort ihre Grenze, wo beispielsweise beide Aufgabenbereiche oder Geschäfte mit wesentlicher Bedeutung betroffen sind, ebenfalls dort, wo es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. In diesen und weiteren in der Geschäftsordnung genannten Fällen bedarf es einer gemeinsamen Beschlussfassung der Geschäftsführer. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung fassen die Geschäftsführer ihre Beschlüsse in Sitzungen, die – gemessen an den Bedürfnissen dieser reinen Finanzholding – regelmäßig mindestens zweimal im Monat und zusätzlich gemäß individueller Abstimmung stattfinden. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung. Von der Möglichkeit, außerhalb von Sitzungen Beschlüsse in Schrift- oder Textform zu fassen, wird Gebrauch gemacht. Soweit die Geschäftsführer sich nicht einigen können, obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats die Aufgabe der Schlichtung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUOKAI GmbH & Co. KGaA gehören gemäß § 11 der Satzung sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI GmbH & Co. KGaA, deren Ende ihrer Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an. Interessenkonflikte bestehen nicht.

Er verfügt nach seiner Selbstevaluierung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat auch unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUOKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzung des Aufsichtsrats lautet im Einzelnen:

1. An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen unabhängig vom Geschlecht des Kandidaten/der Kandidatin fachliche Qualifikation sowie persönliche Kompetenz und Integrität. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern unabhängig von deren Geschlecht stets in den Vordergrund stellen.
2. Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Ebenso zählen hierzu Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Schließlich muss jedes der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Zeitbudgets in der Lage sein, die Aufgaben wirklich vollständig und zeitgerecht wahrzunehmen.
3. Dem Aufsichtsrat sollten mindestens zwei Mitglieder angehören, die internationale Geschäftserfahrung haben, sie müssen selbst nicht notwendig Ausländer sein.
4. Solange das Unternehmen aufgrund der Beteiligungsverhältnisse – wie gegenwärtig – als Familienunternehmen betrachtet werden kann, sollte dem Aufsichtsrat mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung hinsichtlich der Bedürfnisse eines mittelgroßen oder großen Familienunternehmens hat.
5. Dem Aufsichtsrat sollte eine nach seiner Einschätzung jeweils angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wie dies in Ziff. 5.4.2 des Kodex vorgesehen ist. Der Aufsichtsrat hält es unter Berücksichtigung dessen, dass das Unternehmen gegenwärtig angesichts der Beteiligungsverhältnisse als Familienunternehmen betrachtet werden kann, für erstrebenswert, dass dem Aufsichtsrat wenigstens zwei unabhängige Mitglieder angehören.
6. Der Aufsichtsrat hält ganz generell die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Unternehmens, so wie aktuell und seit Jahren in die der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, und so auch in die des Aufsichtsrats für erstrebenswert. Der Aufsichtsrat wird daher besonders bemüht sein, im Sinne der Ziff. 1 und 2 geeignete und zur Übernahme des Amtes bereite Kandidatinnen der Hauptversammlung zur Wahl vorzuschlagen.
7. Zur Wahl in den Aufsichtsrat sollen in der Regel nur Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorgeschlagen werden, die jünger als 70 Jahre alt sind. Der Aufsichtsrat sieht bewusst davon ab, eine feste Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festzulegen, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Im Übrigen soll auf langjährige Erfahrungen von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.
8. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.

9. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Er veröffentlicht seine Ziele und den Stand ihrer Umsetzung jährlich im Corporate Governance Bericht.

Was die Umsetzung dieser Ziele betrifft, so sind die unter Ziff. 1 bis 5 und 7 bis 10 genannten Ziele nach Überzeugung des Aufsichtsrats gegenwärtig erfüllt. Dies trifft nicht auf das unter Ziff. 6 genannte Ziel, Frauen in die Arbeit des Aufsichtsrats einzubinden, zu. Dies gilt es anlässlich der nächsten Wahlen zum Aufsichtsrat zu verfolgen.

Die Ziele des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung sind im Übrigen auf der Internetseite unter www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUOKAI GmbH & Co. KGaA hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss, die jeweils aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrats bestehen. Die Ausschüsse bereiten, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzen die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Der mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht identische Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeitsweise des aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats richtet sich nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt im Regelfall viermal jährlich im Rahmen von Sitzungen, deren Termine jeweils jährlich vorab festgelegt werden. Darüber hinaus fasst der Aufsichtsrat bei Bedarf seine Beschlüsse außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel, sodass auch Beschlussfassungen in Schrift- oder Textform genügen. Der Aufsichtsrat hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Winfried Steeger, der zu den Sitzungen einlädt, diese leitet und dem die Feststellung der gefassten Beschlüsse obliegt. Beschlüsse bedürfen, wie gesetzlich vorgesehen, der einfachen Mehrheit und können nur zu Tagesordnungspunkten gefasst werden, die zuvor ordnungsgemäß in der Ladung angekündigt worden sind, es sei denn, alle Mitglieder des Aufsichtsrats stimmen einer Beschlussfassung zu. Die Arbeit des Aufsichtsrats in den Sitzungen ist intensiv und von der Fachkunde seiner Mitglieder geprägt. Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Personalausschuss und den Prüfungsausschuss; der Personalausschuss hat seit 1999 allerdings keine aktive Rolle entwickelt, da die Gesellschaft aufgrund ihrer ausschließlichen Holdingfunktion kein eigenes Personal beschäftigt und die Berufung und Abberufung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin deren Verwaltungsrat obliegt. Der Prüfungsausschuss, dem die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben obliegen und dessen „geborenes“ Mitglied gemäß der Geschäftsordnung der Aufsichtsratsvorsitzende ist, hat einen Vorsitzenden, Herrn Dr. Sebastian Biedenkopf, der über die nötige Sachkunde verfügt (Financial Expert). Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall zweimal jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält darüber hinaus regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung, um laufend über den Gang der Geschäfte unterrichtet zu werden. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens durch die gesetzlich vorgesehenen Berichte der Geschäftsführung umfassend und bei Bedarf auch durch Sonderberichte informiert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld je Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung von EUR 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von EUR 8.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1 ½-Fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieses Betrages.“

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich eine jährliche Vergütung von EUR 2.000,00. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieses Betrages.“

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 38 und Nr. 44 des Konzernanhangs.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern sowie die in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung (insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung), des Gangs der Geschäfte, insbesondere des Umsatzes, und der Lage des Unternehmens, der Finanz- und Ertragslage sowie der Rentabilität, der Planabweichungen unter Angabe der Gründe, der Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, ferner des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-Erfolgs-Rechnung sowie einen Jahresinvestitions- und -finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über deren Durchführung zu berichten. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er hält zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 30. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum ersten und dritten Quartal werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“). Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Meldungen (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Weitere Publikationen“). Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuell zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge der Aktionäre.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUROKAI GmbH & Co. KGaA der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem einschließlich Compliance und das interne Revisionssystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung der Systeme, insbesondere der Handbücher zum Risikofrüherkennungssystem bei der EUROGATE- und der CONTSHIP Italia-Gruppe, an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER EUROKAI GMBH & CO. KGaA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Geschäftsführung der Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“) nach Maßgabe der im Folgenden beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Ausgestaltung dieser Rechtsform durch die Satzung der Gesellschaft bis auf jeweils nachstehend aufgeführte Abweichungen

- bezogen auf die Zeit seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2013 bis zu dem am 10. Juni 2013 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend „Kodex“) in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 15. Mai 2012 entsprochen hat (siehe nachstehend B),
- bezogen auf die Zeit seit Inkrafttreten des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 bis gegenwärtig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 entsprochen hat (siehe nachstehend C) und
- bezogen auf die Gegenwart und künftig den Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 entspricht bzw. entsprechen wird (siehe nachstehend D).

A. RECHTSFORMSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

- Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft („AG“) obliegen bei einer KGaA dem/den persönlich haftenden Gesellschaftern. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Geschäftsführer damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt. Die Gesellschaft ist an der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht beteiligt. Alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin ist die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, an der allein die Familie von Herrn Thomas H. Eckelmann beteiligt ist.

- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Aus diesem Grund verpflichtet die Satzung der Gesellschaft in § 7 die persönlich haftende Gesellschafterin, zu außergewöhnlichen Geschäftshandlungen die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen, wozu § 7 der Satzung einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte enthält.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.
- Ungeachtet dessen, dass die Empfehlungen des Kodex in ihrer konkreten sprachlichen Ausformung zum Teil nicht die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA berücksichtigen, sind die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, und der Aufsichtsrat darin übereingekommen, den Empfehlungen des Kodex gegenwärtig und zukünftig weitestgehend zu entsprechen, nämlich wie in dem nachstehenden Abschnitt D dargestellt.

B. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER MITTLERWEILE NICHT MEHR GÜLTIGEN FASSUNG VOM 15. MAI 2012, BEZOGEN AUF DEN ZEITRAUM SEIT DER LETZTEN ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM APRIL 2013 BIS ZU DEM AM 10. JUNI 2013 ERFOLGTEN INKRAFTTRETEN DES KODEX IN DER AKTUELL GÜLTIGEN FASSUNG VOM 13. MAI 2013

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft in dem Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom April 2013 bis zu dem am 10. Juni 2013 erfolgten Inkrafttreten des Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der mittlerweile nicht mehr gültigen Fassung vom 15. Mai 2012 entsprochen hat:

B. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 – Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung wurde für den Aufsichtsrat kein Selbstbehalt vereinbart, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht waren, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

**B. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 –
Individualisierte Darstellung der Vergütung
der Geschäftsführer der persönlich haftenden
Gesellschafterin**

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der Gesellschaft bestimmt und ihnen von der Gesellschaft unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die Gesellschaft zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. August 2010 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

**B. 3 Ziff. 5.2 Abs. 2 –
Aufsichtsrats-Ausschüsse**

Gemäß Ziff. 5.2 Abs. 2 Kodex soll der Aufsichtsratsvorsitzende zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein, der die Vorstandsverträge behandelt. Dieser Ausschuss bestand bei der Gesellschaft nicht, weil nicht der Aufsichtsrat für die Verträge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig ist, sondern der dort bestehende Verwaltungsrat.

**B. 4 Ziff. 5.3.3 –
Nominierungsausschuss**

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedurfte es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

**B. 5 Ziff. 5.4.1 –
Zusammensetzung Aufsichtsrat**

Gemäß Ziff. 5.4.1 Abs. 1 bis 3 Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen sollen.

Abweichend von dieser Empfehlung hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt, weil er bislang der Auffassung war, dass es im Ergebnis der freien Entscheidung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung überlassen bleiben muss,

welche Kandidaten vorgeschlagen bzw. in den Aufsichtsrat gewählt werden, ungeachtet dessen, dass die in Ziff. 5.4 Kodex genannten Auswahlkriterien sehr wohl Beachtung finden sollen. Künftig wird dieser Empfehlung jedoch entsprochen.

**B. 6 Ziff. 6.6 –
Mitteilung des Besitzes von Aktien**

Gemäß Ziff. 6.6 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinausgehend der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat waren übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft ausreichen. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

**B. 7 Ziff. 7.1.2 –
Rechnungslegung**

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex sollen der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die Gesellschaft wandte diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage war. Die Gesellschaft ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubliG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in §§ 37 w f. WpHG veröffentlicht.

**C. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN DER
AKTUELLEN FASSUNG VOM 13. MAI 2013, BEZOGEN AUF
DEN ZEITRAUM SEIT INKRAFTTRETEN DES KODEX IN
DER FASSUNG VOM 13. MAI 2013 BIS GEGENWÄRTIG**

Die „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ legte am 13. Mai 2013 eine neue Kodexfassung vor, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde und damit in Kraft trat. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären, dass der neuen Kodexfassung in dem Zeitraum vom 10. Juni 2013 bis gegenwärtig mit den unter vorstehend B. 1 und B. 2 sowie B. 4 bis B. 7 aufgeführten Ausnahmen entsprochen wurde.

Hierzu sei angemerkt, dass die unter vorstehend B. 3 behandelte Empfehlung nach Ziff. 5.2 Abs. 2 Kodex alte Fassung anlässlich der Neufassung des Kodex in der aktuellen Fassung vom 13. Mai 2013 aufgehoben wurde und dass die unter vorstehend B. 6 behandelte Ziff. 6.6 Kodex alte Fassung nunmehr in der Neufassung des Kodex vom 13. Mai 2013 die Ziff. 6.3 trägt.

**D. ABWEICHUNGEN VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX IN
DER AKTUELLEN FASSUNG VOM 13. MAI 2013, BEZOGEN
AUF DIE GEGENWÄRTIG UND DIE ZUKUNFT**

Gegenwärtig und zukünftig wird die Gesellschaft mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des Kodex in der aktuellen Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen.

**D. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 –
Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für
den Aufsichtsrat**

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

**D. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 –
Individualisierte Darstellung der Vergütung
der Geschäftsführer der persönlich haftenden
Gesellschafterin**

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der Gesellschaft bestimmt und ihnen von der Gesellschaft unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die Gesellschaft zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. August 2010 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

**D. 3 Ziff. 5.3.3 –
Nominierungsausschuss**

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

**D. 4 Ziff. 6.3 –
Mitteilung des Besitzes von Aktien**

Gemäß Ziff. 6.3 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinausgehend der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft ausreichend sind. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

**D. 5 Ziff. 7.1.2 –
Rechnungslegung**

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die Gesellschaft wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die Gesellschaft ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubliG und § 325 Abs. 4 HGB, die Zwischenberichte gemäß den Regelungen in §§ 37 w f. WpHG veröffentlicht.

Hamburg, im April 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Der Aufsichtsrat

Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS



Am CICT Cagliari International Container Terminal wird der Katamaran Luna Rossa des America's-Cup-Teams Prada gelöscht.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

		2013	2012
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	5	631.030	603.898
Sonstige betriebliche Erträge	6	53.954	48.921
Materialaufwand	7	-181.192	-187.367
Personalaufwand	8	-307.368	-293.181
Abschreibungen	9	-67.000	-66.133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-58.629	-52.457
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern (EBIT)		70.795	53.681
Zinsen und ähnliche Erträge	11	5.062	3.953
Finanzierungsaufwendungen	11	-13.960	-14.522
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	15.438	-2.922
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	13	699	640
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-27	0
Sonstiges Finanzergebnis		-658	-148
Ergebnis vor Steuern (EBT)		77.349	40.682
Ertragsteuern	14	-16.316	-11.790
Konzernjahresüberschuss		61.033	28.892
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		46.839	19.800
Inhaber von Hybridkapital		4.995	4.995
nicht beherrschende Gesellschafter		9.199	4.097
		61.033	28.892
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	42	2,96	1,25

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	61.033	28.892
Sonstiges Ergebnis		
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen*	-3.650	-8.313*
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste*	1.141	2.590*
	-2.509	-5.723*
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	1.461	-175
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-468	60
Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	101	83
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-33	-26
Fremdwährungsauswirkungen	-80	10
	981	-48
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-1.528	-5.771*
Gesamtergebnis	59.505	23.121*
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft*	45.549	14.607
Inhaber von Hybridkapital	4.995	4.995
nicht beherrschende Gesellschafter*	8.961	3.519
	59.505	23.121

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.



EUROKAI hat sein europaweites intermodales Transportnetzwerk gestärkt. Drei Traktionsgesellschaften gehören zur Gruppe. Neben der italienischen OCEANOGATE Italia und der deutschen boxXpress zählt auch die ungarische Eisenbahngesellschaft FLOYD dazu.

Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang-Nr.	31.12.2013	Angepasst	Angepasst
		TEUR	31.12.2012*	31.12.2011*
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	15			
Geschäfts- oder Firmenwerte		512	512	512
Andere immaterielle Vermögenswerte		73.287	74.598	60.235
		73.799	75.110	60.747
Sachanlagen	16			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		198.238	205.883	175.122
Technische Anlagen und Maschinen		287.682	316.315	308.679
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.905	13.265	11.673
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.070	15.675	40.569
		512.895	551.138	536.043
Finanzanlagen				
Anteile an assoziierten Unternehmen	18	41.305	32.186	39.057
Beteiligungen	19	1.272	3.847	3.854
Sonstige Finanzanlagen	20	31.004	40.301	7.937
		73.581	76.334	50.848
Latente Ertragsteueransprüche*	14	15.487	16.667	11.843
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	11.566	15.217	423
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	10.111	11.434	18.389
Summe langfristiges Vermögen		697.439	745.900	678.293
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	21	16.608	17.425	16.647
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	120.271	119.182	93.591
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	23	34.418	33.860	29.293
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	24	28.815	35.728	30.764
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		3.751	6.040	2.567
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	125.219	103.930	108.109
Summe kurzfristiges Vermögen		329.082	316.165	280.971
Zur Veräußerung gehaltenes Vermögen		0	0	506
Summe Aktiva		1.026.521	1.062.065	959.770

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

PASSIVA	Anhang-Nr.	31.12.2013	Angepasst	Angepasst
		TEUR	31.12.2012*	31.12.2011*
Eigenkapital	26			
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-209	-1.160	-994
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		338	270	213
Rücklage aus sonstigen Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		364	364	0
Fremdwährungsrücklage		-89	-9	-19
Gewinnrücklage*		75.470	70.150	67.743
Bilanzgewinn		238.656	219.539	227.905
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		330.093	304.717	310.411
Auf die Hybridkapitalinhaber entfallendes Eigenkapital		77.010	77.010	77.010
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital*		90.891	82.660	63.568
Summe Eigenkapital		497.994	464.387	450.989
Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	27	152.559	157.024	125.579
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	37.073	40.891	43.090
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	63.881	71.057	54.378
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	3.898	4.409	4.898
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	14	14.536	15.888	16.710
Rückstellungen	31			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer*	32	50.433	46.968	38.853
Sonstige Rückstellungen	33	25.130	21.469	17.744
		347.510	357.706	301.252
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen				
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	27	27.363	31.786	38.683
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	57.710	60.421	62.937
Zuwendungen der öffentlichen Hand	28	3.795	3.754	3.434
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	63.296	111.287	69.052
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	15.819	17.243	14.113
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	35	4.864	5.189	9.950
Rückstellungen	31			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	32	3.855	4.379	4.730
Sonstige Rückstellungen	33	4.315	5.913	4.630
		181.017	239.972	207.529
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		528.527	597.678	508.781
Summe Passiva		1.026.521	1.062.065	959.770

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) angepasst. Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang-Nr.	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39		
Ergebnis vor Ertragsteuern		77.349	40.682
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		67.000	66.133
Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-72	-210
Fremdwährungsverluste/Fremdwährungsgewinne		0	192
Abschreibungen auf Finanzanlagen		27	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-15.438	2.922
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		-699	-640
Zinsergebnis		8.898	10.569
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		137.065	119.648
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.089	-25.591
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte		10.938	-8.120
Veränderung der Vorräte		818	-778
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-3.767	-3.438
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)		674	-2.297
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten		-5.629	9.073
Mittelabfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		1.945	-31.151
Einzahlungen aus Zinsen		3.783	2.728
Auszahlungen für Zinsen		-11.611	-11.602
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12.780	-21.320
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-20.608	-30.194
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		118.402	58.303
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	39		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte		1.431	1.348
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte		-40.890	-75.729
Einzahlungen aus zur Veräußerung gehaltenem Vermögen		0	506
Einzahlungen aus dem Abgang quotenkonsolidierter Gesellschaften abzüglich abgehender liquider Mittel		6.100	0
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		1.048	0
Auszahlungen für den Anteilserwerb an assoziierten Unternehmen		-113	0
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		338	11.890
Auszahlungen für Ausleihungen an Dritte		0	-1.044
Auszahlungen für Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		-1.680	-22.499
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		17.720	1.745
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-16.046	-83.783

	Anhang-Nr.	2013 TEUR	2012 TEUR
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	39		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-20.222	-17.961
Auszahlungen an Inhaber von Hybridkapital		-4.995	-4.995
Auszahlungen von Gewinnanteilen an nicht beherrschende Gesellschafter		-988	-7.552
Einzahlungen aus der Rückzahlung von Gesellschafterdarlehen		0	1.665
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen von anderen Gesellschaftern		1.680	13.400
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen von anderen Gesellschaftern		-1.000	0
Auszahlungen aus der Gewährung von kurzfristigen Darlehen an andere Gesellschafter		-10.000	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		25.528	20.210
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-27.959	-21.777
Zunahme der Leasingverbindlichkeiten		4.403	12.930
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-10.482	-8.550
Kaufpreisstundung von Lieferanten		-1.170	-1.440
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-45.205	-14.070
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1–3)		57.151	-39.550
Finanzmittelfonds am 1. Januar		66.249	105.799
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		123.400	66.249
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	40		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25	125.219	103.930
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	29	-1.819	-37.681
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		123.400	66.249

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2012	26	13.468	294	1.801	-994
Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen*		0	0	0	0
Angepasster Stand zum 1. Januar 2012		13.468	294	1.801	-994
Veränderungen im Geschäftsjahr 2012					
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-166
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-
Gesamtes Periodenergebnis*		0	0	0	-166
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-
Veränderungen von Beteiligungsverhältnissen ohne Kontrollverlust		-	-	-	-
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		-	-	-	-
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2012*	26	13.468	294	1.801	-1.160

FREMDWÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITALINHABER ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-19	213	0	68.057	227.905	310.725	77.010	451.100
0	0	0	-314	0	-314	203	-111
-19	213	0	67.743	227.905	310.411	77.010	450.989
-	57	-	-	-	-109	51	-58
-	-	-	-5.094	-	-5.094	-629	-5.723
10	-	-	-	-	10	-	10
-	-	-	-	19.800	19.800	4.995	28.892
10	57	0	-5.094	19.800	14.607	4.995	23.121
-	-	-	-	-17.961	-17.961	-	-17.961
-	-	-	-	-	0	-7.552	-7.552
-	-	-	7.500	-7.500	0	-	0
-	-	-	-	-2.705	-2.705	23.125	20.420
-	-	-	-	-	0	-4.995	-4.995
-	-	364	-	-	364	-	364
-9	270	364	70.150*	219.539	304.717*	77.010	464.387*

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) angepasst.
Siehe hierzu die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	ANHANG-NR.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERT-BEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN	FREMDWÄHRUNGSRÜCKLAGE	RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN	ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	AUF DIE HYBRIDKAPITALINHABER ENTFALLENDES EIGENKAPITAL	ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL	EIGENKAPITAL GESAMT
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	GEWINN-RÜCKLAGEN	BILANZGEWINN	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2013		13.468	294	1.801	-1.160	-9	270	364	75.557	219.539	310.124	77.010	83.086	470.220
Anpassungen aufgrund der geänderten Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen		0	0	0	0	0	0	-5.407	0	-5.407	0	-426	-5.833	
Angepasster Stand zum 1. Januar 2013		13.468	294	1.801	-1.160	-9	270	364	70.150	219.539	304.717	77.010	82.660	464.387
Veränderungen im Geschäftsjahr 2013														
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	951	-	68	-	-	-	1.019	-	42	1.061
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-	-	-	-2.229	-	-2.229	-	-	-280	-2.509
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-	-80	-	-	-	-	-80	-	-	-80
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-	-	-	-	46.839	46.839	46.839	4.995	9.199	61.033
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	951	-80	68	0	-2.229	46.839	45.549	4.995	8.961	59.505
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-	-	-	-	-20.222	-20.222	-	-	-	-20.222
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-988	-988
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-	-	-	7.500	-7.500	0	-	-	-	0
Veränderungen von Beteiligungsverhältnissen ohne Kontrollverlust		-	-	-	-	-	-	50	-	50	-	-	258	308
Vergütungen der Inhaber von Hybridkapital		-	-	-	-	-	-	-	-	0	-4.995	-	-	-4.995
Veränderung des Konsolidierungskreises		-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	0
Stand zum 31. Dezember 2013	26	13.468	294	1.801	-209	-89	338	364	75.470	238.656	330.093	77.010	90.891	497.994

Konzernanhang

1	Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss	57
2	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	57
3	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	62
4	Veränderungen des Konsolidierungskreises	68
5	Umsatzerlöse	69
6	Sonstige betriebliche Erträge	69
7	Materialaufwand	69
8	Personalaufwand	70
9	Abschreibungen	70
10	Sonstige betriebliche Aufwendungen	70
11	Zinsergebnis	71
12	Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71
13	Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	71
14	Ertragsteuern	72
15	Immaterielle Vermögenswerte	76
16	Sachanlagen	78
17	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	80
18	Anteile an assoziierten Unternehmen	80
19	Beteiligungen	80
20	Sonstige Finanzanlagen	81
21	Vorräte	81
22	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	81
23	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	82

24	Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	83
25	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84
26	Eigenkapital	84
27	Langfristige Darlehen	88
28	Zuwendungen der öffentlichen Hand	90
29	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	90
30	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	92
31	Rückstellungen	92
32	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	93
33	Sonstige Rückstellungen	97
34	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98
35	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	98
36	Finanzinstrumente	98
37	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	106
38	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	108
39	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	110
40	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	110
41	Segmentberichterstattung	110
42	Ergebnis je Aktie	112
43	Gewinnverwendungsvorschlag	112
44	Sonstige Angaben	113
45	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013	115

Konzernanhang



Der Ust-Luga Container Terminal in Russland hat im Jahr 2013 61.570 TEU umgeschlagen.

1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (vormals: EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien) (nachfolgend EUROKAI genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI unter Berücksichtigung der mittelbaren Beteiligung 83,3 % der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo, Italien, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50 % der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROKAI ist gleichermaßen mit 50 % an der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, sowie an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, beteiligt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon (Portugal), Tanger (Marokko) und Ust-Luga (Russland). Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI hat den Konzernabschluss am 21. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt:

STANDARDS/ INTERPRETATION		VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
Verbesserungen zu IFRS	Verbesserung zu IFRS (2009–2011)	01.01.2013	✗	Keine wesentlichen Effekte
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	✓	Keinen
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013	✓	Keine wesentlichen Effekte
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.07.2012	✓	Veränderte Gliederung Gesamtergebnisrechnung
IAS 12	Ertragsteuern: Änderung im Dezember 2010 in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	✓	Keinen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	✓	Anhangangaben und Wegfall der Korridormethode

IFRS 13 – Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest und definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Der neue Standard hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung von IAS 1 wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderung des IAS 1 betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist (sog. Recycling), gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und die Aufhebung der Korridormethode, die der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierender Volatilität im Zeitablauf diene, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen.

Die Aufhebung der Korridormethode führt dazu, dass der Rückstellungsbetrag in voller Höhe den Verpflichtungsumfang widerspiegelt, wobei entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste vollständig in der Periode ihres Entstehens außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der überarbeitete Standard wirkt sich des Weiteren auf den Pensionsaufwand aus, da der Ertrag aus dem Planvermögen nicht mehr abhängig von der tatsächlichen Portfoliostruktur, sondern anhand des gleichen Zinssatzes zu ermitteln ist, der auch bei der Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtung angewandt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt eine saldierte Darstellung. In Übereinstimmung mit IAS 8 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler – sind die Änderungen des IAS 19 rückwirkend anzuwenden. Bei der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat der Konzern bislang die Korridormethode angewendet. Ein wesentlicher Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurde demzufolge nicht in der Bilanz gezeigt. Die Erstanwendung der neuen Regelungen des IAS 19 führt daher zu folgenden Anpassungen bei den Finanzinformationen:

Zum 1. Januar 2012:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um TEUR 229
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um TEUR 118
- Nettoabnahme der Gewinnrücklagen um TEUR 314
- Zunahme der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital um TEUR 203

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um TEUR 8.543
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um TEUR 2.710
- Nettoabnahme der Gewinnrücklagen um TEUR 5.407
- Abnahme der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital um TEUR 426

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

STANDARDS/ INTERPRETATION		VERBINDLICHE ANWENDUNG	ÜBERNAHME DER KOMMISSION DER EU	EFFEKT
IFRS 9	Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung: Finanzielle Vermögenswerte	01.01.2015	✗	Auswirkungen werden geprüft
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	✓	Keinen Effekt auf den Konsolidierungskreis
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	✓	Wegfall Quotenkonsolidierung
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	✓	Anhangangaben zum Konsolidierungskreis
IAS 27	Separate Abschlüsse Zuvor enthaltene Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in einem eigenständigen Standard verarbeitet	01.01.2014	✓	Keinen
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures – die Fassung ersetzt die Vorgängerversion IAS 28 (2003) Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2014	✓	Keinen
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis	01.01.2014	✓	Keine wesentlichen Effekte
IFRS 10, 12 und IAS 27	Konzernabschlüsse, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und Einzelabschlüsse, Investmentgesellschaften	01.01.2014	✗	Keinen

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Im Juni 2012 wurden zudem die überarbeiteten Übergangsrichtlinien zu IFRS 10–12 veröffentlicht, die die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern sollen.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und die Interpretation SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Änderung des IFRS 11 wird sich für den EUROKAI-Konzern wesentlich auswirken, da bisher Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig im EUROKAI-Konzern erfasst werden. Dies betrifft insbesondere den Bereich EUROGATE, der bisher über die Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG durch Quotenkonsolidierung entsprechend der Anteilsquote von 50 % einbezogen wird. Bei Anwendung von IFRS 11 im Folgejahr erfolgt die Einbeziehung rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 nach der Equity-Methode.

Die Auswirkungen, die sich aus einer vorzeitigen Anwendung des Standards im Berichtsjahr ergeben hätten, sind nachfolgend aufgeführt:

	Konzernanhang	Bisheriger Stand 31.12.2013	Angepasste Zahlen 31.12.2013	Veränderung
	Nr.	TEUR	TEUR	TEUR
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	5	631.030	302.424	-328.606
EBIT		70.795	31.511	-39.284
Umsatzrendite		11,22 %	10,42 %	0 %
Beteiligungsergebnis	12–13	16.110	42.073	25.963
EBT		77.349	72.349	-5.000
Konzernjahresüberschuss		61.033	56.033	-5.000
Konzernbilanz (Aktiva)				
Finanzanlagen	17–20	73.581	157.392	83.811
Übriges langfristiges Vermögen		623.858	244.934	-378.924
Kurzfristiges Vermögen		329.082	217.499	-111.583
Bilanzsumme		1.026.521	619.825	-406.696
Konzernbilanz (Passiva)				
Eigenkapital	26	497.994	427.399	-70.595
Eigenkapitalquote		48,51 %	68,95 %	20,44 %
Langfristige Schulden		347.510	117.384	-230.126
Kurzfristige Schulden		181.017	75.042	-105.975
Bilanzsumme		1.026.521	619.825	-406.696

IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, die sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Da der neue Standard neben den zuvor bestehenden Erläuterungspflichten neue Angabeerfordernisse formuliert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Bezüglich der Auswirkungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum IFRS 11.

IFRS 9 und Änderung von IFRS 7 –

Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, das im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und die zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Der IASB hat im Oktober 2010 den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROKAI sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROKAI mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROKAI gehören zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen 1 (Vorjahr: 1) inländische und 12 (Vorjahr: 11) ausländische Tochterunternehmen.

Die EUROKAI ist unmittelbar und mittelbar an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden 26 inländische (Vorjahr: 31) und ein ausländisches (Vorjahr: 2) Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROKAI mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf die Abschnitte 17 und 18 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für alle Unternehmenszusammenschlüsse wird IFRS 3 angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein

Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, werden die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Die Konsolidierungen der gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geführten Gesellschaften erfolgen nach der Quotenkonsolidierungsmethode. Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der voll konsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen voll konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUOKAI und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUOKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2012 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2013 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Hinsichtlich der wesentlichen im Geschäftsjahr 2013 angewandten Annahmen und Schätzungen für die Ermittlung von Wertminderungen wird auf die Ausführungen in den Abschnitten 15 und 16 verwiesen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUOKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungs-

differenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden der FLOYD Zrt. werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag und das Jahresergebnis zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral erfasst.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUOKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–40
Software	5–10

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–13
Mietereinbauten	*

* Die jeweils kürzere Dauer von Miet- bzw. Pachtvertrag oder Nutzungsdauer.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmetag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUROKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUROKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUROKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUROKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

VORRÄTE

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie Handelswaren. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

LANGFRISTIGE, ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlös wird und der Verkauf höchstwahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird sie in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswertes aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt. Nachträgliche Änderungen der Abbruch- und Rückbaukosten, der geschätzten Fälligkeit oder des Abzinsungssatzes werden als nachträgliche Änderung der Anschaffungskosten der laufenden Periode berücksichtigt und über die Restnutzungsdauer des Vermögenswertes entsprechend ergebniswirksam verteilt. Soweit eine Abnahme der Rückstellung den Restbuchwert des Vermögenswertes übersteigt, wird dieser Überhang unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Gemeinschaftsunternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als sonstige Leistungen an Arbeitnehmer behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Einer Vielzahl der Mitarbeiter des EUROKAI-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtszeitraum hat sich der Konsolidierungskreis des EUROKAI-Konzerns aufgrund folgender Vorgänge verändert:

OCEANGATE Italia S. p. A., La Spezia, Italien

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die Sogemar S. p. A., Rho/Mailand, die bis dahin mit 50 % an der OCEANGATE Italia S. p. A., Melzo/Mailand, beteiligt gewesen ist, die ausstehenden 50 % der Gesellschaftsanteile von der Trasporto Passeggeri Emilia-Romagna – S. p. A. (TPER), Bologna, übernommen und hält somit seitdem 100 % der Anteile.

Verschmelzungen im EUROGATE-Konzern

Zur Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Struktur wurden folgende Veränderungen vorgenommen:

- Peute Speditions GmbH und EUROGATE Container Freight Station and Warehouse GmbH wurden rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die EUROGATE City Terminal GmbH verschmolzen.
- Verkauf der 50%igen Beteiligungen an der EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH und an der EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG von der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH an die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH sowie rückwirkende Verschmelzung der EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH auf die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH zum 1. Januar 2013 und dadurch Anwachsen der EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG an die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH.

Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH

Mit Vertrag vom 30. Mai 2013 wurde die Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven, gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 25 und ist in voller Höhe eingezahlt. Anteile an der Gesellschaft halten zu je 50 % die EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH und die APM Terminal Deutschland Holding GmbH.

FLOYD Zrt.

Mit Kaufvertrag vom 23. Mai 2013 wurden zu den bereits bestehenden 51 % zusätzliche 13 % der Anteile an der FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn, durch die EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg, erworben.

OCEANGATE Distribution GmbH

Mit Kaufvertrag vom 2. Dezember 2013 wurden von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 100 % der Anteile an der OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg, an fremde Dritte veräußert. In diesem Zusammenhang hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG Sachanlagevermögen von TEUR 15.542, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.056, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von TEUR 150, sonstige Aktiva von TEUR 34, Rückstellungen von TEUR 1.743, Verbindlichkeiten von TEUR 7.798 sowie sonstige Passiva von TEUR 14, das heißt ein Nettovermögen von TEUR 7.227, in liquide Mittel von TEUR 12.200 umgewandelt.

Im Vorjahreszeitraum fanden im Wesentlichen folgende Änderungen im Konsolidierungskreis statt:

Medcenter Container Terminal S. p. A.

Am 16. Januar 2012 wurden 50 % der durch die CONTSHIP Italia S. p. A. gehaltenen Anteile an der CSM Italia-Gate S. p. A. und damit mittelbar 33,35 % der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S. p. A. an die Gitaurco Ltd, Limassol, Zypern, veräußert. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen der Gesellschafter übt die CONTSHIP Italia S. p. A. trotz dieses Verkaufes weiterhin Kontrolle über die Medcenter Container Terminal S. p. A. aus. Aus der Veräußerung resultierte ein Zugang bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter von TEUR 23.125.

EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven

Administration GmbH

Am 3. April 2012 wurden sämtliche Anteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH an die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG veräußert. Auf der Grundlage des Verschmelzungsvertrages vom 14. Mai 2012 wurde die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH durch Übertragung des Vermögens unter Auflösung ohne Abwicklung als Ganzes zum 1. Januar 2012 auf die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG verschmolzen. Der Kaufpreis (TEUR 11) wurde in Zahlungsmitteln geleistet. Im Rahmen der Entkonsolidierung wurden 30 % der Vermögenswerte und Schulden zu Buchwerten als Abgang erfasst.

Verschmelzung Mika S. r. l. und Borgo Supermercati S. r. l.

Die EUROKAI hat ihre Beteiligung an der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe – der CONTSHIP Italia S. p. A. – bisher über die beiden italienischen Zwischenholdings Borgo Supermercati S. r. l. und Mika S. r. l. gehalten. Diese Zwischenholdings wurden aus Gründen der Konzernvereinfachung mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die CONTSHIP Italia S. p. A. verschmolzen.

5. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags- erlöse	469.529	74,4	438.435	72,6
Transporterlöse	96.253	15,3	99.532	16,5
Cargoerlöse	26.184	4,2	27.598	4,6
Reparaturerlöse	15.489	2,5	14.591	2,4
Sonstige Erlöse	23.575	3,6	23.742	3,9
	631.030	100,0	603.898	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Wir verweisen auch auf Abschnitt 41 „Segmentberichterstattung“.

6. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	12.665	10.556
Erträge aus Personalgestellungen	9.921	10.473
Erträge aus Kostenerstattungen	5.957	4.405
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	4.937	5.025
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	3.767	3.438
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	2.626	322
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	2.060	1.033
Erträge aus Garantien	799	0
Entschädigungszahlungen aufgrund von Flächenrückgaben	522	897
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	34	49
Erträge aus Vertragsstrafen	0	1.230
Übrige	10.666	11.493
	53.954	48.921

7. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	119.965	127.226
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestands- veränderungen	60.604	59.504
Aufwendungen für bezogene Waren	623	637
	181.192	187.367

8. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	256.299	243.721
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	51.069	49.460
	307.368	293.181

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 66.937 (Vorjahr: TEUR 62.847) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 26.376 (Vorjahr: TEUR 25.251) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2013	2012
Gewerbliche Mitarbeiter	3.020	2.973
Angestellte	1.165	1.181
	4.185	4.154

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 1.954 (Vorjahr: 1.931).

9. ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 66.119 (Vorjahr: TEUR 65.203). Es wurden im Geschäftsjahr 2013 Wertminderungen in Höhe von TEUR 881 (Vorjahr: TEUR 930) vorgenommen. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen die vorzeitige Rückgabe von Flächen an die Stadt Hamburg zum Bau einer Lokservicestelle sowie Flächensanierung am Standort Hamburg. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagensklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 15 und 16 dieses Anhangs entnommen werden. Die Wertminderungen betreffen das Segment „EUROGATE“.

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Grundstücksaufwendungen	11.380	10.027
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	8.207	8.681
Rechts- und Beratungskosten	5.184	5.761
Sonstige Mieten	5.002	5.032
Sonstige Personalkosten	5.776	3.900
Versicherungsbeiträge	3.673	3.787
Schadensaufwendungen	2.236	2.164
Reise- und Repräsentationskosten	1.807	2.153
Verwaltungskosten	1.789	1.746
EDV-Beratungskosten	1.389	983
Sonstige Steuern	1.723	1.638
Kommunikationskosten	1.180	1.033
Büromaterial und andere Bürokosten	815	847
Übrige	8.468	4.705
	58.629	52.457

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Erträge aus Ausleihungen	2.006	1.942
Zinsen für Bankguthaben	352	809
Erträge aus Zinsswaps	268	0
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	55	42
Übrige Zinserträge	2.381	1.160
	5.062	3.953
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	9.224	9.723
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	1.756	1.955
Aufwendungen aus Zinsswaps	1.289	1.367
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	614	684
Übrige Zinsaufwendungen	1.077	793
	13.960	14.522
Zinsergebnis	-8.898	-10.569
Davon:		
aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
	2013	2013
	TEUR	TEUR
Ausgereichte Kredite und Forderungen	3.605	3.953
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1.021	-1.367
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-10.307	-10.201
	-7.723	-7.615

12. ERGEBNIS AUS ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	17.910	0
Terminal Contenitori Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	969	820
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	743	-2.624
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	594	784
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	159	-16
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	90	287
ACOS Holding AG	-1.633	21
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	-3.445	-2.243
Übrige	51	49
	15.438	-2.922

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 18 in diesem Anhang verwiesen.

13. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
LISCONT Operadores de Contentores S. A., Lissabon, Portugal	401	428
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	125	94
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	80	80
Übrige	93	38
	699	640

14. ERTRAGSTEUERN

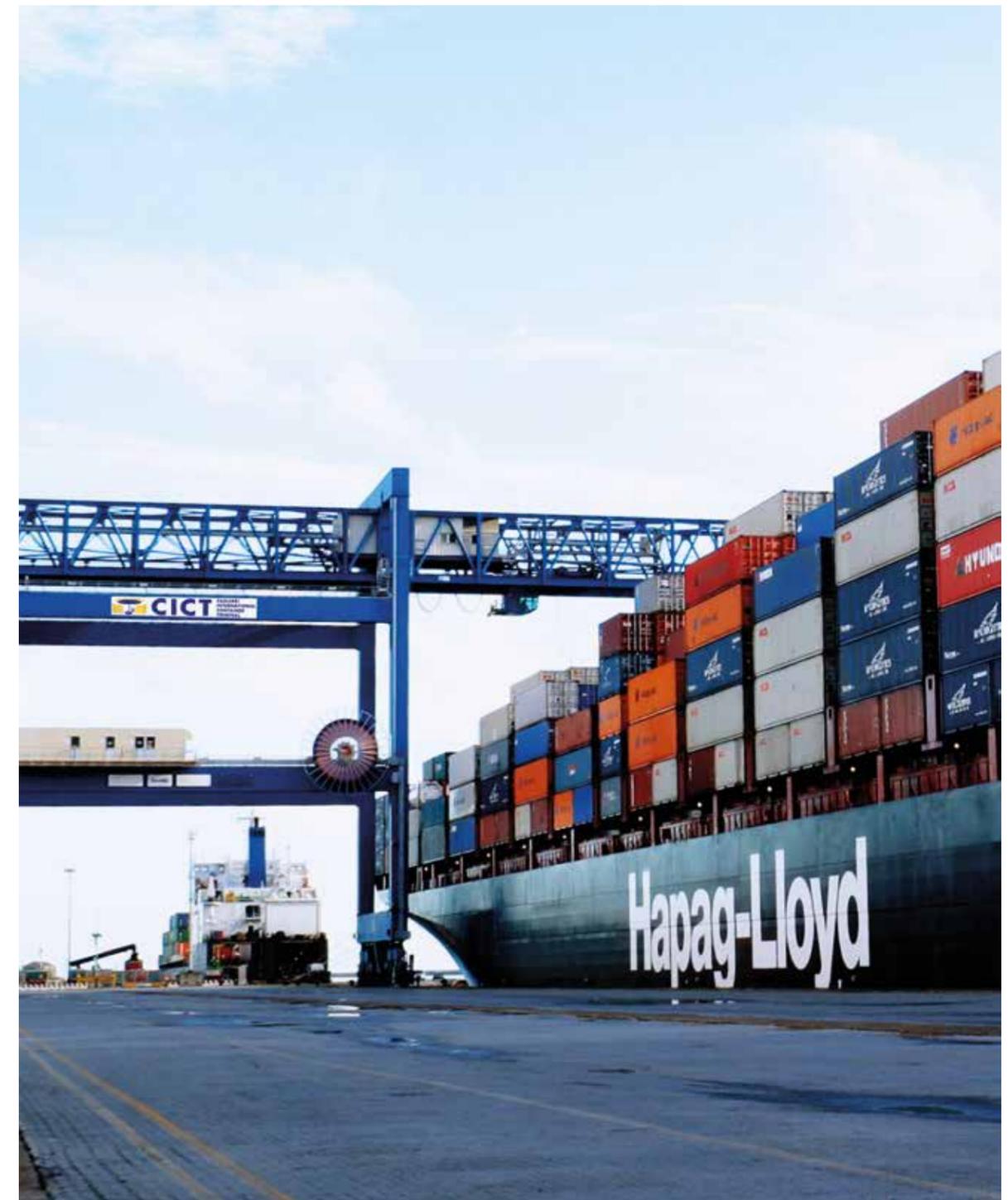
Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	18.588	17.053
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	-2.371	-2.249
	16.217	14.804
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	99	-3.014
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	16.316	11.790

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

Der Steuersatz von unverändert 32,28 % beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUROKAI.

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	77.349	40.682
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28 %	24.968	13.132
Überleitungspositionen		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-3.427	-3.474
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	-2.371	-2.249
Steuerfreie Erträge	-1.693	-566
Nicht steuerpflichtiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-2.980	943
Anpassung Steuerbilanzwerte Vorjahre	0	308
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	1.941	4.731
Permanente Differenzen	858	654
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-111	-721
Steuerlich abzugsfähiger Gewinnanteil Hybridkapitalgeber	-824	-824
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-172	-1
Übrige	127	-143
Summe der Überleitungspositionen	-8.652	-1.342
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	16.316	11.790



Großkunde am CICT Cagliari International Container Terminal ist die Reederei Hapag-Lloyd.

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die auf Seite 75 aufgeführten Sachverhalte.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2013 über gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 14.986 (Vorjahr: TEUR 8.058) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.302 (Vorjahr: TEUR 2.295) sowie ausländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 6.635 (Vorjahr: TEUR 5.163). Die inländischen und ausländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2013 wurden für gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 14.333 (Vorjahr: TEUR 7.405), für inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 2.302 (Vorjahr: TEUR 2.295) sowie für die ausländischen körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von TEUR 3.467 (Vorjahr: TEUR 2.007) keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Zinsvorträge von TEUR 9.228 (Vorjahr: TEUR 7.130) nicht angesetzt, da ein Ausgleich in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Es lagen weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2012 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

LATENTE ERTRAGSTEUERN	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2013	2012*	2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte	13.713	13.942	-229	-394
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	0	1.186	-1.186	-100
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	16.327	16.443	-116	-698
Aktivierung von Abbruchkosten	2.431	2.171	260	1.184
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	5	5	0	-9
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	87	85	2	-6
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	162	209	-47	-109
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	452	322	130	-203
Zwischenergebniseliminierung	178	55	123	-228
Übrige	375	-70	445	-759
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	33.730	34.348	-618	-1.322
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-19.194	-18.460		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	14.536	15.888		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	479	1.027	-86	-181
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	5.406	3.313	-641	-311
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	3.318	3.988	123	6
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	19	36	17	86
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	432	400	-32	-108
Unterschiedliche Bewertung der Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	3.504	3.468	-36	-1.358
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	2.313	2.183	-130	201
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	16.707	18.351	1.644	487
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	-8	6	14	0
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	-26	-28	-2	147
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	44	33	-11	59
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen einschließlich Zwischengewinneliminierung	0	189	189	57
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	548	1.007	459	-275
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	1.082	1.079	-3	-1.079
Übrige	863	75	-788	577
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	34.681	35.127	717	-1.692
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-19.194	-18.460		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	15.487	16.667		
Latenter Ertragsteuerertrag			99	-3.014

* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 (2011) angepasst. Siehe Abschnitt 2.

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

GESCHÄFTSJAHR 2013	Geschäfts- oder Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2013 (Buchwert)	512	74.598	75.110
Zugänge	0	3.707	3.707
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	18	18
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-5.036	-5.036
31. Dezember 2013 (Buchwert)	512	73.287	73.799
1. Januar 2013			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	128.332	128.844
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-53.734	-53.734
Buchwert zum 1. Januar 2013	512	74.598	75.110
31. Dezember 2013			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	131.780	132.292
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-58.493	-58.493
Buchwert zum 31. Dezember 2013	512	73.287	73.799

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 42.614 (Vorjahr: TEUR 44.389) Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von 24 Jahren, mit TEUR 15.228 (Vorjahr: TEUR 15.622) vertragliche Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Deutschland mit einer Restnutzungsdauer von 40 Jahren sowie mit TEUR 14.045 (Vorjahr: TEUR 14.106) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren. Zudem enthält dieser Posten mit TEUR 1.400 (Vorjahr: TEUR 481) geleistete Anzahlungen.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2013 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 2.239 (Vorjahr: TEUR 532) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Ab dem 1. Januar 2004 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen planmäßigen Abschreibungen wurden im Eröffnungsbilanzwert der historischen Anschaffungskosten berücksichtigt. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Die zum 31. Dezember 2013 und weiterhin bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 512 betreffen den Bereich Containerreparatur in der EUROGATE-Gruppe.

Die für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 für die Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommenen Wertminderungstests ergaben keine Hinweise auf vorliegende Wertminderungen. Für den Wertminderungstest wurde der erzielbare Betrag (Nutzungswert) auf Grundlage der mit einem risikoäquivalenten Zinssatz (ca. 5,2%; Vorjahr: ca. 5,1%) diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem Bereich Containerreparatur und Containerterminals ermittelt. Als Grundlage diente die Dreijahresplanung für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Über den Planungshorizont von drei Jahren hinaus wurden die Cashflows unter Verwendung einer Wachstumsrate in Höhe von 0,5% extrapoliert.

GESCHÄFTSJAHR 2012	Geschäfts- oder Firmenwerte	Andere immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012 (Buchwert)	512	60.235	60.747
Zugänge	0	18.525	18.525
Abgänge	0	-67	-67
Umbuchungen	0	247	247
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-4.342	-4.342
31. Dezember 2012 (Buchwert)	512	74.598	75.110
1. Januar 2012			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	109.630	110.142
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-49.395	-49.395
Buchwert zum 1. Januar 2012	512	60.235	60.747
31. Dezember 2012			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	512	128.332	128.844
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-53.734	-53.734
Buchwert zum 31. Dezember 2012	512	74.598	75.110

16. SACHANLAGEN

GESCHÄFTSJAHR 2013	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2013 (Buchwert)	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138
Zugänge	9.598	11.009	3.284	9.088	32.979
Abgänge	-7.676	-1.280	-185	-99	-9.240
Umbuchungen	6.024	4.221	331	-10.594	-18
Wertminderungen	-792	-89	0	0	-881
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-14.799	-42.494	-3.790	0	-61.083
31. Dezember 2013 (Buchwert)	198.238	287.682	12.905	14.070	512.895
1. Januar 2013					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	356.063	715.148	67.934	15.675	1.154.820
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-150.180	-398.833	-54.669	0	-603.682
Buchwert zum 1. Januar 2013	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138
31. Dezember 2013					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	356.793	721.507	69.930	14.070	1.162.300
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-158.555	-433.825	-57.025	0	-649.405
Buchwert zum 31. Dezember 2013	198.238	287.682	12.905	14.070	512.895

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 49.824 (Vorjahr: TEUR 56.683). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 27 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2013 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 23.187 (Vorjahr: TEUR 18.696) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

GESCHÄFTSJAHR 2012	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012 (Buchwert)	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043
Zugänge	28.049	32.419	5.073	12.680	78.221
Abgänge	-163	-843	-82	0	-1.088
Umbuchungen	17.228	19.806	293	-37.574	-247
Wertminderungen	-732	-198	0	0	-930
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-13.621	-43.548	-3.692	0	-60.861
31. Dezember 2012 (Buchwert)	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138
1. Januar 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	310.962	676.030	64.876	40.569	1.092.437
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-135.840	-367.351	-53.203	0	-556.394
Buchwert zum 1. Januar 2012	175.122	308.679	11.673	40.569	536.043
31. Dezember 2012					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	356.063	715.148	67.934	15.675	1.154.820
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-150.180	-398.833	-54.669	0	-603.682
Buchwert zum 31. Dezember 2012	205.883	316.315	13.265	15.675	551.138

17. ANTEILE AN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Gemeinschaftsunternehmen, die die EUOKAI unmittelbar oder mittelbar mit anderen Unternehmen gemeinschaftlich führt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs verzeichnet.

Der dem Konzern zurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	111.633	115.080
Langfristige Vermögenswerte	414.327	452.940
	525.960	568.020
Kurzfristige Schulden	108.287	131.955
Langfristige Schulden	230.126	237.803
	338.413	369.758
Erträge	369.734	371.041
Aufwendungen	-338.859	-343.255
Ertragsteueraufwand	-2.313	-3.090
Ergebnis nach Steuern	28.562	24.696

18. ANTEILE AN ASSOZIERTEN UNTERNEHMEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	10.685	0
Speter S. p. A., La Spezia, Italien	8.838	8.725
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	8.074	9.334
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	4.616	3.918
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	4.275	4.432
Terminal Contenitori Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	2.829	2.608
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	1.534	1.532
La Spezia Shunting Railways, La Spezia, Italien	450	0
FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	4	4
ACOS Holding AG, Bremen	0	1.633
OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	0	0
	41.305	32.186

Der dem Konzern zurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	31.131	20.672
Langfristige Vermögenswerte	48.049	46.161
	79.180	66.833
Kurzfristige Schulden	10.819	9.797
Langfristige Schulden	27.055	24.850
	37.874	34.647
Erträge	46.670	26.316
Aufwendungen	-29.658	-27.803
Ertragsteueraufwand	-1.574	-1.435
Ergebnis nach Steuern	15.438	-2.922

19. BETEILIGUNGEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	674	674
Contrepair S. r. l., La Spezia, Italien	264	264
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	0	2.545
Übrige	334	364
	1.272	3.847

Die Unternehmen, an denen der EUOKAI-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesellschaften, an denen der EUOKAI-Konzern mindestens 10 % der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs verzeichnet.

20. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Ausleihungen an OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	16.453	19.342
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	12.915	18.375
Börsennotierte Anleihen	999	898
16,34 % des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S. A., Lissabon, Portugal	625	625
Ausleihungen an Mitarbeiter und an fremde Dritte	12	19
Ausleihungen an Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	0	1.042
	31.004	40.301

Der Teil des negativen Ergebnisses der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, der den Beteiligungsansatz überstieg, wurde mit den langfristigen Ausleihungen verrechnet (TEUR 3.445; Vorjahr: TEUR 607).

21. VORRÄTE

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.433	16.857
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	122	413
Handelswaren	53	155
	16.608	17.425

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 41.902 (Vorjahr: TEUR 44.542). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2013 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 791 (Vorjahr: TEUR 530) gebildet. Von den am 31. Dezember 2013 vorhandenen Vorräten wurden die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen sowie die Handelswaren zu ihren Nettoveräußerungswerten bewertet.

22. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 120.271 (Vorjahr: TEUR 119.182). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 70 Tage (Vorjahr: ca. 72 Tage).

Zum 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 973 (Vorjahr: TEUR 1.159) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.159	1.279
Zuführungen	51	191
Verbräuche	-203	-262
Auflösungen	-34	-49
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	973	1.159

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	61.510	61.157
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	37.665	27.176
30–90 Tage	17.782	21.924
91–360 Tage	3.314	8.925
> 360 Tage	0	0
Summe	120.271	119.182

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, mit TEUR 2.139 (Vorjahr: TEUR 1.840) Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 48) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir weisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Konzernlagebericht.

23. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2013		2012	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	18.358	0	17.138	0
Geleistete Anzahlungen	304	0	395	0
Forderungen aus Anteilsverkäufen	10.209	10.211	6.806	13.614
Forderungen gegen Mitarbeiter	969	44	228	63
Forderungen aus Garantiesprüchen	799	0	0	0
Derivate	0	392	0	0
Erstattungsforderung wegen Verzögerung Betriebsbeginn in Wilhelmshaven	0	0	1.207	0
Forderungen gegen Gesellschafter von Gemeinschaftsunternehmen	0	0	1.540	0
Übrige	3.779	919	6.546	1.540
	34.418	11.566	33.860	15.217

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	38.459	45.424
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	0	0
30–90 Tage	0	0
91–360 Tage	7.525	3.653
> 360 Tage	0	0
Summe	45.984	49.077

Die Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen betreffen die nicht konsolidierten Teile der Forderungen gegen diese quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Die Forderungen aus Anteilsverkäufen resultieren aus der Veräußerung von Anteilen der CSM Italia-Gate S.p.A. (siehe Abschnitt 4). Die Forderung wird verzinst und ist in Raten zu tilgen, wobei die letzte Rate am 16. April 2017 zu leisten ist.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind, ausgenommen die Forderungen aus Anteilsverkäufen, unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

24. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	2013		2012	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	17.424	0	19.787	0
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.387	8.696	8.774	10.119
Erstattungsansprüche aus Personalausgaben	3.992	0	2.832	0
Übrige	6.012	1.415	4.335	1.315
	28.815	10.111	35.728	11.434

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Forderungen auf gewährte Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Zuschüssen zu Investitionen.

Zur Verbesserung der Situation bei der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, wurden Anfang Juli 2011 konkrete Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zur Überführung von über 400 Mitarbeitern in die „Cassa Integrazione Straordinaria“ begonnen, was für eine Dauer von bis zu 60 Monaten zu einer deutlichen Entlastung bei den Personalkosten führt. Hieraus resultieren Ansprüche auf die Erstattungen von Löhnen und Gehältern von TEUR 3.992 (Vorjahr: TEUR 2.832).

25. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Einlagen	125.128	103.855
Kassenbestand	91	75
	125.219	103.930

Guthaben bei Kreditinstituten werden teilweise mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

26. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmberechtigten Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

ANTEILSBESITZ AN DER EUROKAI

Der EUROKAI gingen bis zum Tag der Aufstellung der Bilanz (21. März 2014) folgende Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach §§ 21 Abs. 1 und 41 Abs. 2 WpHG zu:

Die J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 28. September 2012 unverändert die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hatte und an diesem Tag unverändert 20,52 % (das entspricht 1.400.000 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der J.F. Müller & Sohn AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von der J.F. Müller & Sohn AG kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der EUROKAI 3 % oder mehr beträgt, gehalten: J.F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg.

Die J.F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 28. September 2012 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,52 % (das entspricht 1.400.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil mit Wirkung vom 8. September 2010 75,47 % beträgt.

Die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Eighteen Sixty five GmbH, Nineteen Sixty one GmbH, Thomas H. Eckelmann GmbH.

Die Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. Januar 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 3. Januar 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Eighteen Sixty five GmbH, Nineteen Sixty one GmbH, Thomas H. Eckelmann GmbH.

Die Eckelmann GmbH, Hamburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 11. März 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

Als Folge von Reorganisationen innerhalb der Holdinggesellschaften (Beteiligungsgesellschaften) der Familie Thomas H. Eckelmann gingen uns die nachfolgenden Mitteilungen von Anteilseignern zu, ohne dass sich der Anteil der von der Familie Thomas H. Eckelmann gehaltenen Aktien an der EUROKAI geändert hat.

Die Eighteen Sixty five GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Eighteen Sixty five GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Eighteen Sixty five GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Nineteen Sixty one GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Nineteen Sixty one GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Nineteen Sixty one GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH

Die Twenty two Eleven GmbH, Hamburg, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der Twenty two Eleven GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der Twenty two Eleven GmbH kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG

Die ELIONOR Stiftung, Vaduz, Liechtenstein, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind der ELIONOR Stiftung gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der ELIONOR Stiftung kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG
- Twenty two Eleven GmbH

Frau Cecilia Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17. April 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EUROKAI am 12. April 2013 die Schwelle von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) betragen hat.

75,47 % (das entspricht 5.102.072 Stimmrechten) sind Frau Cecilia Eckelmann-Battistello gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Frau Cecilia Eckelmann-Battistello beherrschte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der EUROKAI jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eckelmann GmbH
- Thomas H. Eckelmann GmbH
- Twenty two Eleven Beteiligungs GmbH & Co. KG
- Twenty two Eleven GmbH
- ELIONOR Stiftung

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR –209 (Vorjahr: TEUR –1.160) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von Minderheiten erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR –262 (Vorjahr: TEUR –1.679), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +53 (Vorjahr: TEUR +519).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +338 (Vorjahr: TEUR +270) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +499 (Vorjahr: TEUR +398) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR –161 (Vorjahr: TEUR –128).

RÜCKLAGE AUS SONSTIGEN EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

Wir verweisen auf die Ausführungen zu Abschnitt 18.

HYBRIDKAPITAL

Mit Wirkung zum 30. Mai 2007 wurde von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, eine nachrangige, unbefristete Anleihe im Gesamtnennbetrag von TEUR 150.000 mit einem Coupon von zunächst 6,75 % p. a. begeben. Nach zehn Jahren Laufzeit hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erstmals die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Gläubiger der Hybridanleihe besteht nicht. Aufgrund der quotalen Einbeziehung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG in den EUROKAI-Konzern wird die Anleihe zu 50 % (entsprechend TEUR 75.000) im EUROKAI-Konzern berücksichtigt.

Die Anleihe wird zum 31. Dezember 2013 als Hybridkapital innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von liquiden Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aufgrund von vertraglichen Regelungen von den Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können. Die Anleihe ist daher als Eigenkapital im Sinne von IAS 32 zu klassifizieren.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die EUROKAI Anleihen des Hybridkapitals im Nominalwert von TEUR 2.000 erworben. Aufgrund der quotalen Einbeziehung des Hybridkapitals in den EUROKAI-Konzern wurden 50 % der erworbenen Anleihen als Abgang von Hybridkapital direkt im Eigenkapital erfasst. Die weiteren 50 % werden unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Die den Inhabern des Hybridkapitals aufgrund einer entsprechenden Entscheidung des Managements oder der Gesellschafter der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG als Vergütung zu zahlenden Coupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt. Im Geschäftsjahr 2013 wurden TEUR 4.995 (Vorjahr: TEUR 4.995) als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital berücksichtigt.

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR –13.823 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUROKAI gebildeten Gewinnrücklagen. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 7.636 die Passivierung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Änderung des IAS 19.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. Juni 2013 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2013 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Juni 2013 eine Dividende von 100 %, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde in diesem Zusammenhang von der EUROGATE-Gruppe eine Hybridanleihe begeben, um die Eigenkapitalbasis des Konzerns weiter zu stärken.

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

27. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2013 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2013	31.12.2013 Kurzfristiger Anteil	31.12.2013 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	9.850	0,592–0,999	5.322	1.229	4.093
Darlehen über	105.503	1,000–1,999	64.331	11.591	52.740
Darlehen über	15.421	2,000–2,999	9.385	1.131	8.254
Darlehen über	83.231	3,000–3,999	59.457	7.801	51.656
Darlehen über	30.000	6,000–6,293	20.000	2.000	18.000
	244.005		158.495	23.752	134.743
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	5.000	1,68	4.000	1.000	3.000
Darlehen über	12.915	5,09	12.915	0	12.915
	17.915		16.915	1.000	15.915
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.847	2.519	1.328
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	665	92	573
	267.422		179.922	27.363	152.559

Zum 31. Dezember 2012 setzten sich die Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2012	31.12.2012 Kurzfristiger Anteil	31.12.2012 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	10.400	0,535–0,999	5.737	1.237	4.500
Darlehen über	89.916	1,000–1,999	65.449	12.372	53.077
Darlehen über	27.273	2,000–2,999	17.630	2.486	15.144
Darlehen über	68.344	3,000–3,999	47.685	8.228	39.457
Darlehen über	9.982	4,000–4,999	1.244	953	291
Darlehen über	4.622	5,000–5,999	885	885	0
Darlehen über	30.000	6,000–6,293	22.000	2.000	20.000
	240.537		160.630	28.161	132.469
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften					
Darlehen über	23.375	5,198	23.375	1.000	22.375
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.080	2.533	1.547
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt					
Darlehen über	1.841	Zinslos	725	92	633
	269.414		188.810	31.786	157.024

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014		Cashflows 2015		Cashflows 2016–2018		Cashflows 2019–2023		Cashflows 2024 ff.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	158.495	5.338	23.752	4.341	30.546	7.932	64.025	3.821	40.172	0	0
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	16.915	712	1.000	787	1.000	2.241	2.000	2.858	12.915	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.847	0	2.519	0	96	0	281	0	495	0	456
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	665	0	94	0	94	0	282	0	348	0	0
	179.922	6.050	27.365	5.128	31.736	10.173	66.588	6.679	53.930	0	456

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013		Cashflows 2014		Cashflows 2015–2017		Cashflows 2018–2022		Cashflows 2023 ff.	
		Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten	160.630	6.780	28.161	4.527	23.106	9.195	64.887	3.651	38.129	177	6.347
Darlehen von APM Terminals Gesellschaften	23.375	1.194	1.000	1.282	1.000	3.722	3.000	5.820	18.375	0	0
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.080	0	2.533	0	105	0	318	0	595	0	529
Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt	725	0	94	0	94	0	282	0	431	0	12
	188.810	7.974	31.788	5.809	24.305	12.917	68.487	9.471	57.530	177	6.888

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 116.534 (Vorjahr: TEUR 115.846) durch Sicherungsvereinbarungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn-Bundesamt wurde unverändert mit einem Zinssatz von 5 % abgezinst.

Für Darlehen mit einer Restvaluta von insgesamt TEUR 48.927 (Vorjahr: TEUR 53.819) wurde dem Darlehensgeber zugesichert, dass während der Laufzeit dieser Darlehen eine 25%ige Eigenkapitalquote auf Basis des EUROGATE-Konzerns nach IFRS eingehalten wird. Darüber hinaus bestehen Covenants für Darlehen mit Restbuchwerten von insgesamt TEUR 203 (Vorjahr: TEUR 339) für ein Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem bestehen Covenants für ein Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe für Darlehen mit Rest-

buchwerten von TEUR 26.491 (Vorjahr: TEUR 33.113). Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 (Vorjahr: 5,5) sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 (Vorjahr: 1,55) nicht übersteigen. Für ein weiteres Darlehen in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 7.533) eines anderen Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen Covenants, bei denen die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge den Faktor 3,0 nicht überschreiten darf sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital den Faktor 2,0 nicht überschreiten darf.

Für zwei weitere Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) bzw. TEUR 4.286 (Vorjahr: TEUR 5.077) darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 bzw. 1,5 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten.

Für ein im Berichtsjahr neu aufgenommenes Darlehen in Höhe von TEUR 20.000 wurden Covenants vereinbart, wonach die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,25 nicht übersteigen darf und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA einen Faktor von 2,75 nicht überschreiten darf.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

28. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 2.698 (Vorjahr: TEUR 3.567), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 4.246 (Vorjahr: TEUR 4.868) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 2.454 (Vorjahr: TEUR 2.434), für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 9.398 (Vorjahr: TEUR 10.869) sowie des Eisenbahn-Bundesamtes für Investitionen in die KV-Terminals in Hamburg von TEUR 10.929 (Vorjahr: TEUR 11.849), in Bremerhaven von TEUR 9.600 (Vorjahr: TEUR 10.404) und in Wilhelmshaven von TEUR 10.244 (Vorjahr: TEUR 10.804). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 3.737 (Vorjahr: TEUR 3.438) wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für das Jahr 2013 bzw. 2014 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

29. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2013		2012	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Eingangsrechnungen, Kundenboni	17.168	0	16.805	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	8.430	0	8.458	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	8.843	0	8.475	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	9.984	46.442	10.091	52.734
Zahlungsverpflichtungen aus dem Betrieb von Containerterminals	826	15.237	728	15.205
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	1.819	0	37.681	0
Derivative Finanzinstrumente	123	1.767	104	3.117
Übrige Verbindlichkeiten	16.103	435	28.945	1
	63.296	63.881	111.287	71.057

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2013	2014		2015		2016–2018		2019–2023		2024 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	1.890	711	0	470	0	780	0	135	0	21	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	56.426	2.400	9.984	1.931	10.161	4.380	14.301	3.727	16.385	437	5.595
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	68.861	0	53.312	0	665	0	14.648	0	3.010	0	0
	127.177	3.111	63.296	2.401	10.826	5.160	28.949	3.862	19.395	458	5.595

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows	
	31.12.2012	2013		2014		2015–2017		2018–2022		2023 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	3.221	1.196	0	923	0	1.687	0	853	0	21	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	62.825	2.746	10.090	2.328	9.397	4.900	18.123	4.568	16.392	831	8.823
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	116.297	0	101.092	0	850	0	20.625	0	5.550	0	0
	182.343	3.942	111.182	3.251	10.247	6.587	38.748	5.421	21.942	852	8.823

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden für Zugänge des Geschäftsjahres mit einem Effektivzins von 2,9% (Vorjahr: 3,7%) verzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 37 dieses Anhangs verwiesen.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Vorjahr im Wesentlichen Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb von Sachanlagen durch die CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern von TEUR 9.416 (Vorjahr: TEUR 18.283), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus Kundenboni und ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

30. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	2013		2012	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.736	0	6.766	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	3.915	0	4.485	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	2.145	0	2.377	0
Übrige Verbindlichkeiten	3.023	3.898	3.615	4.409
	15.819	3.898	17.243	4.409

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

31. RÜCKSTELLUNGEN

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2013			2012		
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen	2.733	38.956	41.689	2.768	36.622	39.390
Lebensarbeitszeit	0	0	0	0	0	0
Soziales Zukunftskonzept	0	8.827	8.827	0	7.058	7.058
	2.733	47.783	50.516	2.768	43.680	46.448
Andere Leistungen an Arbeitnehmer						
Altersteilzeit	765	93	858	1.387	773	2.160
Jubiläen	314	2.557	2.871	165	2.515	2.680
Übrige	43	0	43	59	0	59
	1.122	2.650	3.772	1.611	3.288	4.899
	3.855	50.433	54.288	4.379	46.968	51.347
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	13.565	13.565	0	12.007	12.007
Schadensfälle	260	3.497	3.757	316	3.975	4.291
Drohverluste	693	778	1.471	511	0	511
Beratungskosten	633	166	799	373	546	919
Übrige	2.729	7.124	9.853	4.713	4.941	9.654
	4.315	25.130	29.445	5.913	21.469	27.382
	8.170	75.563	83.733	10.292	59.894	70.186

32. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2013	39.022	7.058	0	46.080	2.160	2.680	59	4.899	50.979
Verbrauch	-1.513	0	0	-1.513	-1.430	-161	-59	-1.650	-3.163
IAS 19 rev.	2.265	1.385	0	3.650	0	0	0	0	3.650
Konsolidierungskreisänderungen	-83	-145	0	-228	0	-3	0	-3	-231
Auflösung	-115	0	0	-115	0	-3	0	-3	-118
Zuführung	722	164	0	886	117	275	43	435	1.321
Aufzinsung	1.391	365	0	1.756	11	83	0	94	1.850
31. Dezember 2013	41.689	8.827	0	50.516	858	2.871	43	3.772	54.288

	PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN				ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER				
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen	Soziales Zukunftskonzept	Lebensarbeitszeit	Pensionen gesamt	Altersteilzeit	Jubiläen	Übrige	Andere Leistungen gesamt	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2012	35.017	2.395	25	37.437	3.731	2.356	59	6.146	43.583
Anpassung IAS 19 rev.	4.096	4.055	0	8.151	0	0	0	0	8.151
Verbrauch	-2.012	0	0	-2.012	-1.935	-187	0	-2.122	-4.134
Auflösung	-26	-66	-25	-117	0	-3	0	-3	-120
Zuführung	308	358	0	666	299	413	0	712	1.378
Aufzinsung	1.639	316	0	1.955	65	101	0	166	2.121
31. Dezember 2012	39.022	7.058	0	46.080	2.160	2.680	59	4.899	50.979

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafentarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis der EUROGATE-Gruppe mittelbare Pensionsverpflichtungen aus tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung „Soziales Zukunftskonzept“ in der EUROGATE-Gruppe. Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Mindestverzinsung auf die Lohn- und

Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Des Weiteren haben die Mitarbeiter der EUROGATE-Gruppe die Möglichkeit, Entgeltbestandteile durch den Konzern indirekt über einen Treuhänder in Investmentfonds sowie in Zerobonds einzahlen zu lassen und das angesparte Wertguthaben im Rahmen einer bezahlten Freistellung vor Eintritt in den Ruhestand abzubauen. Die Investmentfondsanteile werden als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Der beizulegende Zeitwert der Investmentfondsanteile und Zerobonds entspricht den Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2013			2012		
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	39.390	39.022	78.412	30.464	35.017	65.481
Laufender Dienstzeitaufwand	3.174	616	3.790	4.248	441	4.689
Zinsaufwand	1.365	1.392	2.757	1.727	1.639	3.366
Neubewertungen	1.385	2.265	3.650	4.055	4.096	8.151
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-53	652	599	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der biometrischen Annahmen	0	-176	-176	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen	1.438	1.789	3.227	4.055	4.096	8.151
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.213	-1.513	-2.726	-1.054	-2.012	-3.066
Personalübernahme von Dritten und Konsolidierungskreisänderungen	-718	-93	-811	-50	0	-50
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	43.383	41.689	85.072	39.390	39.022	78.412

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns:

	2013	2012
	Fonds-/ versicherungsfinanziert	Fonds-/ versicherungsfinanziert
	TEUR	TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	32.332	27.546
Erwartete Zinserträge aus Planvermögen	1.001	1.410
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-366	232
Tatsächliche Erträge (+) bzw. Aufwendungen (-) aus Planvermögen	635	1.642
Beiträge des Arbeitgebers	1.220	1.427
Beiträge der Teilnehmer des Plans	2.143	2.821
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.213	-1.054
Sonstiges	-561	-50
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	34.556	32.332

Das Planvermögen setzt sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen (79,5 %; Vorjahr: 79,7 %) und insolvenzgesicherten Anteilen an Investmentfonds und Zerobonds (20,5 %; Vorjahr: 20,3 %) zusammen.

Im Geschäftsjahr 2014 werden voraussichtlich Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 2.713 (Vorjahr: TEUR 4.249) in das Planvermögen eingezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen des Konzerns:

	2013			2012		
	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt	Fonds-/ versicherungs- finanziert	Rückstellungs- finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember	43.383	41.689	85.072	39.390	39.022	78.412
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	34.556	0	34.556	32.332	0	32.332
Nettoverpflichtung	8.827	41.689	50.516	7.058	39.022	46.080

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2013			2012		
	Fonds-/versicherungs-finanziert	Rückstellungs-finanziert	Gesamt	Fonds-/versicherungs-finanziert	Rückstellungs-finanziert	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	364	1.392	1.756	317	1.639	1.956
Personalaufwand	3.607	616	4.223	4.167	441	4.608
	3.971	2.008	5.979	4.484	2.080	6.564

Die Aufwendungen für die Pensionspläne, das Soziale Zukunftskonzept und die Lebensarbeitszeitkonten werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Abzinsungsfaktor in %	3,50–3,80	3,20–4,20
Rentendynamik in %	1,00–3,00	1,00–3,00
Gehaltstrend in %	1,00–2,50	1,00–2,50
Fluktuation in %	0,00–3,00	0,00–3,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen in %	3,80	4,00
Pensionsalter in Jahren	62–65	62–65

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wurde auf Grundlage der langfristig erwarteten Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen ermittelt.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Diskontsatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Diskontsatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der erwarteten zukünftigen Entwicklung hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen folgende Auswirkungen:

Angenommene Entwicklung der Pensionsverpflichtungen im Vergleich zur tatsächlichen	31.12.2013	31.12.2013
	höher	niedriger
	TEUR	TEUR
Diskontsatz (50 Basispunkte)	-3.968	+4.428
Gehaltssteigerungsrate (50 Basispunkte)	+69	-48
Rentensteigerungsrate (50 Basispunkte)	+1.296	-1.103

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2013 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die möglichen Auswirkungen auf den berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen beziehungsweise Tendenzsagen.

ANDERE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

In der EUROGATE-Gruppe werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmentarifvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Rückstellung und Personalaufwand in Höhe des Barwertes der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen einen Sozialplan (TEUR 43; Vorjahr: TEUR 58).

33. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	ABBRUCH	SCHADENS-FÄLLE	BERATUNGS-KOSTEN	DROHVERLUSTE	ÜBRIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	GESAMT
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2013	12.007	4.291	919	511	9.654	27.382
Verbrauch	-139	-938	-533	-61	-3.776	-5.447
Auflösung	0	-209	-10	-1	-1.265	-1.485
Zuführung	1.717	623	429	1.022	5.240	9.031
Konsolidierungskreisänderungen	-485	-10	-6	0	0	-501
Aufzinsung	465	0	0	0	0	465
31. Dezember 2013	13.565	3.757	799	1.471	9.853	29.445

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 3,7–3,8 % (Vorjahr: 4,2 %) diskontiert.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Personalnachverhandlungen (TEUR 3.067, Vorjahr: TEUR 1.487), Lärmschutzmaßnahmen (TEUR 453, Vorjahr: TEUR 448), sonstige Steuern (TEUR 853, Vorjahr: TEUR 1.053), Zinsen gegenüber dem Finanzamt (TEUR 136, Vorjahr: TEUR 1.950) sowie TEU-Garantien (TEUR 1.187; Vorjahr: TEUR 0).

34. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 57.710 (Vorjahr: TEUR 60.421). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.965 (Vorjahr: TEUR 674) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 181) Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitszeiträume	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
< 30 Tage	39.044	41.387
30–90 Tage	12.980	16.237
91–360 Tage	5.686	2.797
> 360 Tage	0	0
	57.710	60.421

35. VERPFLICHTUNGEN AUS ERTRAGSTEUERN

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 4.864 (Vorjahr: TEUR 5.189) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 1.555; Vorjahr: TEUR 4.465) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 3.309; Vorjahr: TEUR 724).

36. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

Sämtliche Konzerngesellschaften – mit Ausnahme der Beteiligung an der FLOYD Zrt., die in ungarischen Forint (HUF) geführt wird – fakturieren in Euro. Es besteht eine Ausleihung in US-Dollar gegenüber einem assoziierten Unternehmen, aus dem sich ein Fremdwährungsrisiko ergeben kann. Darüber hinaus kann lediglich in geringem Maße bezüglich der Beteiligung an FLOYD bzw. in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen. Hätte sich am 31. Dezember 2013 der Kurs des Euro zum US-Dollar um +/- 5% verändert, wäre der Vorsteuergewinn, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das gesamte Geschäftsjahr um TEUR 823 (Vorjahr: TEUR 967) geringer bzw. TEUR 823 (Vorjahr: TEUR 967) höher gewesen.

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der jeweiligen Geschäftseinheit und auf Managementebene der Teilkonzerne basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Hier ist der Fokus – aufgrund der überschaubaren Anzahl – auf die Hauptkundschaft des EUOKAI-Konzerns gerichtet, da allein durch die Kundenstruktur eine generelle Risikokonzentration gegeben sein kann. Aufgrund des derzeit herrschenden verschärften Wettbewerbsdrucks aufseiten der Containerreedereien ist auch das Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden des EUOKAI-Konzerns zum Bilanzstichtag gestiegen. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Anteil der Top-5-Kunden 62,6% (Vorjahr: 71,4%) des Gesamtforderungsbestands.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Die zusätzlichen Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden auf Seite 99 ff. dargestellt.

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA 2013						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	1.299	afs	1.299	–	–	nvb
Sonstige Finanzanlagen	31.004		30.005	999	–	
Ausleihungen	29.380	lar	29.380	–	–	29.380
Börsennotierte Anleihen	999	afs	–	999	–	999
Übrige	625	afs	625	–	–	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.566		11.174	392	–	11.566
Derivate mit Hedge-Beziehung	392	hedging	–	392	–	392
Übrige	11.174	lar	11.174	–	–	11.174
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.271	lar	120.271	–	–	120.271
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	34.418	lar	34.418	–	–	34.418
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	125.219	lar	125.219	–	–	125.219
Summe finanzielle Vermögenswerte	323.777		322.386	1.391	–	
PASSIVA 2013						
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	152.559	ol	152.559	–	–	155.091
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.881		62.114	557	1.210	66.175
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	46.442	IAS 17	46.442	–	–	48.736
Derivate mit Hedge-Beziehung	557	hedging	–	557	–	557
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.210	hft	–	–	1.210	1.210
Übrige	15.672	ol	15.672	–	–	15.672
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.710	ol	57.710	–	–	57.710
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63.296		63.173	97	26	63.833
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	9.984	IAS 17	9.984	–	–	10.521
Derivate mit Hedge-Beziehung	97	hedging	–	97	–	97
Derivate ohne Hedge-Beziehung	26	hft	–	–	26	26
Übrige	53.189	ol	53.189	–	–	53.189
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	27.363	ol	27.363	–	–	27.545
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	364.809		362.919	654	1.236	

* afs available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

AKTIVA 2012	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	3.847	afs	3.847	–	–	nvb
Sonstige Finanzanlagen	40.301		39.403	898	–	
Ausleihungen	38.778	lar	38.778	–	–	38.778
Börsennotierte Anleihen	898	afs	–	898	–	898
Übrige	625	afs	625	–	–	nvb
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.217	lar	15.217	–	–	15.217
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119.182	lar	119.182	–	–	119.182
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.860	lar	33.860	–	–	33.860
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.930	lar	103.930	–	–	103.930
Summe finanzielle Vermögenswerte	316.337		315.439	898	–	
PASSIVA 2012						
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	157.024	ol	157.024	–	–	163.042
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	71.057		67.940	1.658	1.459	74.806
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	52.734	IAS 17	52.734	–	–	56.483
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.658	hedging	–	1.658	–	1.658
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.459	hft	–	–	1.459	1.459
Übrige	15.206	ol	15.206	–	–	15.206
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.421	ol	60.421	–	–	60.421
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	111.287		111.183	60	44	112.128
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	10.091	IAS 17	10.091	–	–	10.932
Derivate mit Hedge-Beziehung	60	hedging	–	60	–	60
Derivate ohne Hedge-Beziehung	44	hft	–	–	44	44
Übrige	101.092	ol	101.092	–	–	101.092
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	31.786	ol	31.786	–	–	32.251
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	431.575		428.354	1.718	1.503	

* **afs** available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen der Kursnotierung am Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus Finanzierungsleasing wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen von 1,79–4,11 % (Vorjahr: 1,83–3,61 %) des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet. Bei den übrigen Finanzinstrumenten geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren.

- **Stufe 1:** notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

	31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	392	0	392	0
Börsennotierte Anleihe	999	999	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	654	0	654	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.236	0	1.236	0
	31. Dezember 2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Börsennotierte Anleihe	898	898	0	0
Passiva, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden				
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.718	0	1.718	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.503	0	1.503	0

Im Geschäftsjahr 2013 sowie in Vorjahren wurden keine Verschiebungen zwischen den einzelnen Stufen zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes vorgenommen.

Die Nettoergebnisse wurden ohne Zinsaufwendungen und -erträge (s. Abschnitt 11 Zinsergebnis) sowie Dividenden (s. Abschnitt 13 Ergebnis aus Beteiligungen) ermittelt. Danach ergibt sich lediglich für die Kategorie Kredite und Forderungen ein Nettoergebnis von TEUR –831 (Vorjahr: TEUR –470). Im Nettoergebnis ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 191) für diese Kategorie enthalten.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht sowie die Abschnitte 29 und 31.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2013	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	9.984	10.161	5.693	4.084	4.524	21.980	56.426
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	4.325	4.316	4.289	4.289	4.289	23.212	44.720
	14.309	14.477	9.982	8.373	8.813	45.192	101.146

2012	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	10.091	9.398	9.584	5.058	3.479	25.215	62.825
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.905	3.728	3.728	3.728	3.728	24.093	44.910
	15.996	13.126	13.312	8.786	7.207	49.308	107.735

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Buchwert von TEUR 40.183 (Vorjahr: TEUR 44.128) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2013	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	10.000	3.455	13.455

2012	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	1.396	0	0	0	0	13.455	14.851

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2013	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	19.427	26.230	22.258	18.113	10.787	16.960	113.775

2012	< 1 Jahr	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	22.291	19.362	22.665	18.770	12.249	20.383	115.720

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen im EUOKAI-Konzern auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 50 bzw. 100 Basispunkte (0,5 % bzw. 1,0 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Zinsstrukturkurvenverschiebung auf das Ergebnis vor Steuern aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen und Zinsswaps, die nicht in einer Hedging-Beziehung stehen, und auf das Konzerneigenkapital (ohne Berücksichtigung latenter Steuern) aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps:

31.12.2013	-1,0 %	-0,5 %	+0,5 %	+1,0 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-1.873	-962	+900	+1.794
Ergebnis vor Steuern	-462	-171	+72	+135

31.12.2012	-1,0 %	-0,5 %	+0,5 %	+1,0 %
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital	-361	-239	+228	+450
Ergebnis vor Steuern	-128	-50	-3	-14

EINGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 54.390 (Vorjahr: TEUR 69.831), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2013 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2013

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2013
	TEUR				%	bis	TEUR
Zinsswap	531	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-5
Zinsswap	5.716	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,44-4,02	2015	-190
Zinsswap	3.000	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	2016	-92
Zinsswap	5.466	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79-4,60	2018	-568
Zinsswap	750	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	3,74	2019	-114
Zinsswap	10.000	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-921
Zinsswap	28.927	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	1,28	2023	392
Gesamt	54.390						-1.498

Zum 31. Dezember 2012 stellten sich die wesentlichen Konditionen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, wie folgt dar:

2012

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
	TEUR				%	bis	TEUR
Zinsswap	6.667	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	3-Monats-EURIBOR	3,26-4,67	2013	-104
Zinsswap	656	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79	2014	-27
Zinsswap	7.393	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,44-4,02	2015	-398
Zinsswap	4.200	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	2016	-176
Zinsswap	6.263	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,79-4,60	2018	-818
Zinsswap	1.500	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	3,74	2019	-122
Zinsswap	11.333	Geplantes Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	3,70	2021	-1.339
Zinsswap	31.819	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	1,28	2023	-237
Gesamt	69.831						-3.221

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2013 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 40.609 und mit einem Zeitwert von TEUR –262 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 51.998; Zeitwert TEUR –1.718) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebniswirksam erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Zum 31. Dezember 2013 wurden die derivativen Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten von TEUR 1.767 (Vorjahr: TEUR 3.117) innerhalb der langfristigen sowie von TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 104) innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und mit einem positiven beizulegenden Zeitwert von TEUR 392 (Vorjahr: TEUR 0) innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2013 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 83.861 (Vorjahr: TEUR 56.567).

37. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Die Angaben enthalten anteilig die Verpflichtungen der Gemeinschaftsunternehmen.

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	327	275
Zwischen einem und fünf Jahren	398	242
	725	517

Die Verpflichtungen betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	16.795	17.264
Zwischen einem und fünf Jahren	66.179	67.464
Über fünf Jahre	499.325	522.849
	582.299	607.577

Die Verpflichtungen betreffen mit TEUR 314.789 (Vorjahr: TEUR 321.966) Gemeinschaftsunternehmen.

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 39 Jahren. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf festgesetzten Parametern angepasst werden.

ANSPRÜCHE AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGGEBER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauern und Betriebsvorrichtungen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	9.283	9.504
Zwischen einem und fünf Jahren	37.722	38.279
Über fünf Jahre	143.897	159.641
	190.902	207.424

Die Ansprüche betreffen, wie im Vorjahr, in voller Höhe Gemeinschaftsunternehmen.

In dem Sachanlagevermögen sind auch vermietete Sachanlagen enthalten, die nach den gleichen Maßstäben wie das Sachanlagevermögen behandelt werden.

VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGS-LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlagsgerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

Fälligkeit	2013		2012	
	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Mindestleasingzahlungen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	12.383	9.984	12.836	10.091
Zwischen einem und fünf Jahren	30.772	24.462	34.748	27.520
Mehr als fünf Jahre	26.143	21.980	30.611	25.214
Summe Mindestleasingzahlungen	69.298	56.426	78.195	62.825
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	–12.872		–15.370	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	56.426		62.825	

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 25.427 (Vorjahr: TEUR 19.228). Davon entfielen TEUR 10.161 auf Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr: TEUR 16.009).

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2013 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 125). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide erfolgt jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften.

In der CONTSHIP Italia-Gruppe bestehen keine Eventualverbindlichkeiten aus Steuern mehr (Vorjahr: EUR 8,1 Mio.).

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 49.366 (Vorjahr: TEUR 45.154) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

SALE-AND-LEASE-BACK-FINANZIERUNGEN

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Konzern bereits in Vorjahren angeschaffte Großgeräte (Van Carrier, Stapler), die zuvor aus dem Cashflow der EUROGATE-Gruppe vorfinanziert worden waren, aufgrund des günstigen Zinsniveaus mit einem Volumen von TEUR 4.039 im Wege des Sale-and-lease-back fristenkongruent finanziert.

Im Vorjahr wurden im Konzern angeschaffte Großgeräte (Van Carrier), die zuvor aus dem Cashflow der EUROGATE-Gruppe vorfinanziert worden waren, aufgrund des günstigen Zinsniveaus mit einem Volumen von TEUR 12.469 im Wege des Sale-and-lease-back (TEUR 5.897) bzw. über Mietkaufverträge (TEUR 6.572) fristenkongruent finanziert.

38. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss

einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischen-geschalteter Unternehmen dar. Ferner sind auch Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen nahestehende Unternehmen.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 45 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 44 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANagements

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2.666	2.863
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	380	343
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	3.046	3.206

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. August 2010 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI Vergütungen von TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 58) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 44 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN	Jahr	Saldo zum 31. Dezember			
		Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH	2013	0	1.031	0	1.031
	2012	0	1.079	0	1.079
Thomas H. Eckelmann GmbH	2013	0	0	0	0
	2012	22	0	0	0
Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2013	5.034	40	18.946	0
	2012	5.040	39	17.138	0
Assoziierte Unternehmen					
Con-Tug S. r. l.	2013	98	5	6	5
	2012	62	0	12	0
Immobiliare Rubiera S. r. l.	2013	0	0	0	0
	2012	3	0	61	1
EUROGATE Tanger S. A.	2013	1.964	0	907	1
	2012	1.527	0	536	1
Speter S. p. A.	2013	184	6.825	110	615
	2012	160	6.234	1.099	643
Terminal Contenitori Ravenna	2013	243	115	91	6
	2012	420	55	132	17
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	2013	0	0	0	0
	2012	0	12	0	12

39. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	125.219	103.930
Kontokorrentkredite	-1.819	-37.681
	123.400	66.249

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 54.681 (Vorjahr: TEUR 64.189).

40. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

41. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP Italia-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteiligen Geschäftseinheiten (50 %) der EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten werden zu Preisen erfasst, die Marktpreisen entsprechen.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2013	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.728	297.309	328.606	-4.613	631.030
davon mit anderen Segmenten	4.864	0	0	-4.864	0
davon mit externen Kunden	4.864	297.309	328.606	251	631.030
Zinserträge	907	1.104	3.120	-69	5.062
Zinsaufwendungen	-53	-3.763	-10.149	5	-13.960
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	14.403	2.267	-1.232	0	15.438
EBT	12.220	32.745	30.907	1.477	77.349
Segmentvermögen	46.900	344.855	432.649	-13.934	810.470
Segmentschulden	2.792	190.153	316.962	-2.670	507.237
Abschreibungen	-1	-27.822	-39.159	-18	-67.000
Investitionen	0	16.879	18.939	865	36.683

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

31. DEZEMBER 2012	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Konsolidierung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.628	271.890	327.067	-4.687	603.898
davon mit anderen Segmenten	4.687	0	0	-4.687	0
davon mit externen Kunden	4.941	271.890	327.067	0	603.898
Zinserträge	451	1.129	2.449	-76	3.953
Zinsaufwendungen	-316	-3.779	-10.436	9	-14.522
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	287	-107	-3.102	0	-2.922
EBT	210	12.679	29.330	-1.537	40.682
Segmentvermögen	43.622	364.607	453.626	-17.737	844.118
Segmentschulden	3.322	221.863	350.174	-1.979	573.380
Abschreibungen	-2	-28.867	-37.242	-22	-66.133
Investitionen	0	17.365	79.381	0	96.746

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	824.404	861.855
Überleitung zum Konzern	-13.934	-17.737
Segmentvermögen des Konzerns	810.470	844.118
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	125.219	103.930
Ertragsteuerforderungen	3.751	6.040
Aktive latente Steuern	15.487	16.667
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	32.276	44.148
Derivate	392	0
Übrige nicht zahlungswirksame Vermögenswerte	38.926	47.162
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	1.026.521	1.062.065

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSCHULDEN ZU DEN KONZERNSCHULDEN

	31.12.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR
Gesamtschulden der berichtspflichtigen Segmente	509.907	575.359
Überleitung zum Konzern	-2.670	-1.979
Segmentschulden des Konzerns	507.237	573.380
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	4.864	5.189
Derivate	1.890	3.221
Latente Ertragsteuerschulden	14.536	15.888
Schulden gemäß Konzernbilanz	528.527	597.678

42. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2013 bei EUR 2,96 (Vorjahr: EUR 1,25). Da die EUROKAI keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

43. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 160.867 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 100 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2013 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

44. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000 beträgt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg
Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Dr. Winfried Steeger, Hamburg

Vorsitzender

- Geschäftsführer der Jahr Holding GmbH & Co. KG, Hamburg

Bertram R. C. Rickmers, Hamburg

Stellv. Vorsitzender

- Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie. KG, Hamburg

Dr. Sebastian Biedenkopf, Hamburg

- Rechtsanwalt, Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Mitglied des Advisory Board
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, Vorsitzender des Board of Directors (ab 24. Juli 2013)
- boxXpress.de GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Beirats

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Mitglied des Board of Directors
- CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Terminal Contenitori Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien, Mitglied des Board of Directors

Dr. Winfried Steeger

- Druck und Verlagshaus Gruner + Jahr AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Verwaltungsgesellschaft Otto mbH (mitbestimmte GmbH des Otto Konzerns), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Hemmoor Zement AG i. L., Hemmoor, Mitglied des Aufsichtsrats
- August Prien Verwaltung GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Otto Dörner GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats (ab 22. April 2013)

Bertram R. C. Rickmers

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Mankiewicz Gebr. & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats
- Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück, Mitglied des Beirats
- Rickmers Maritime Trust, Singapur, Vorsitzender des Board of Directors

Jochen Döhle

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- HCI Capital AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Splosna Plovba, Portoroz, Slowenien, Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Sebastian Biedenkopf

- Delton AG, Bad Homburg, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 16. April 2013)
- aleo Solar AG, Prenzlau, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 12. November 2013)
- Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 1. November 2013)
- ZK Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd, Mitglied des Aufsichtsrats (ab 1. November 2013)

Raetke H. Müller

- vevention GmbH, Hamburg, Mitglied des Beirats (bis 30. Juni 2013)
- Metechon AG, München, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Impreglon SE, Lüneburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- DRSDigital AG, Zug/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

Max M. Warburg

- Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Bankhaus Hallbaum AG & Co. KG, Hannover, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

- M. M. Warburg & CO Luxembourg S. A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- M. M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Warburg Alternative Investments AG, Zürich, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 30. Juni 2013)
- Robert Vogel GmbH & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 86.000,00. Davon erhielten Herr Rickmers EUR 13.500,00, Herr Müller EUR 9.500,00, Herr Dr. Biedenkopf EUR 14.000,00, Herr Döhle EUR 10.000,00, Herr Dr. Steeger EUR 28.000,00 und Herr Warburg EUR 11.000,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns für Leistungen, die für das Mutter- oder Tochterunternehmen sowie die quotalkonsolidierten Unternehmen erbracht worden sind, beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 157, für Steuerberatungsleistungen TEUR 185 und für sonstige Leistungen TEUR 125.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 21. März 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

45. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2013

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital ¹	Jahresergebnis ¹	Gehalten über lfd. Nr.
		%	TEUR	TEUR	
Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften					
1	EUROKAI GmbH & Co. KGaA (vormals: EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien), Hamburg				
2	CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	84.784	2.433	1/32
3	Sogemar S. p. A., Mailand, Italien	83,30	10.403	279	2
4	Vado Logistica S. r. l. i. L., Genua, Italien	83,30	9 ³	-2 ³	3
5	International World Service S. r. l. i. L., Genua, Italien	62,48	-40 ³	-1 ³	3
6	CSM Italia-Gate S. p. A., Genua, Italien	41,65	36.110	-13	2
7	Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien	27,78	39.541	725	6
8	CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien	76,64	7.020	4.205	2
9	La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien	49,98	71.507	15.793	2
10	Industriale Canaletto S. r. l., La Spezia, Italien	49,98	98	30	9
11	Spedemar S. r. l., La Spezia, Italien	21,24	738	134	9
12	Hannibal S. p. A., Mailand, Italien	83,30	2.033	389	2
13	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	100,00	175	-3	1
14	OCEANOGATE Italia S. p. A., La Spezia, Italien	83,30	948	326	3
Im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften					
15	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	33	0	1
16	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	65	0	1
17	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	337.246	73.676	1
18	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	47.221 ²	0 ²	17
19	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	11.554 ²	0 ²	17
20	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	647	398	18
21	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	106 ²	0 ²	19
22	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	16	-148	19
23	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	967 ²	0 ²	17
24	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	428 ²	0 ²	17
25	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	9.650 ²	0 ²	17

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012.

⁴ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital ¹	Jahresergebnis ¹	Gehalten über lfd. Nr.
		%	TEUR	TEUR	
26	EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	50,00	3.959 ²	0 ²	17
27	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	131	0	17
28	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	25 ²	0 ²	17
29	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	4.848 ²	0 ²	17
30	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	32,00	THUF 450.023 ⁴	THUF -88.918 ⁴	29
31	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	35.936 ²	0 ²	17
32	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	89.279	3.898	31
33	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	60.560	31.560	17
34	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	42	2	17
35	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	38.165	10.075	17
36	MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	47	2	17
37	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	50 ²	0 ²	17
38	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	79	33	29
39	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	30	1	29
40	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	58.494	-39.652	17
41	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	39	1	17
Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften					
42	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	TUSD 10.335 ³	TUSD 4.202 ³	1/29
43	J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	78.284 ³	25.076 ³	1
44	TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	53,32	TMAD 88.537 ⁴	TMAD 13.781 ⁴	2/32
45	EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko	26,66	TMAD 174.670	TMAD 45.158	44
46	FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg	17,00	25	0	19
47	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	TRUB -2.094.822 ⁴	TRUB -1.455.873 ⁴	32
48	ACOS Holding AG, Bremen	24,95	923 ³	-59 ³	29
49	Terminal Contenitori Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	14,99	10.191	3.236	9
50	Speter S. p. A., La Spezia, Italien	22,49	5.354	1.369	9
51	Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	20,41	1.964 ³	210 ³	3
52	Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	13,89	8.411	1.783	7

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012.

⁴ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Eigenkapital ¹	Jahresergebnis ¹	Gehalten über lfd. Nr.
		%	TEUR	TEUR	
Beteiligungen					
53	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	467 ³	213 ³	29
54	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H., Hamburg	27,10	89 ³	4 ³	1
55	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	571 ³	68 ³	29/48
56	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,26	563 ³	196 ³	29/48
57	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	THUF 6.435 ³	THUF 29.604 ³	29
58	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	1.643	906	19
59	Contrepair S. p. A., La Spezia, Italien	10,00	4.951 ³	911 ³	9
60	Contrepair Manovre Ferroviarie S. r. l., La Spezia, Italien	10,00	2.876 ³	287 ³	9
61	LISCONT Operadores de Contentores S. A., Lissabon, Portugal	8,17	26.205	5.544	32
62	Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	7,50	6.167 ³	-764 ³	9
63	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	3.977 ³	1.969 ³	17
64	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	-	-	1
65	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	-	-	1
66	Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H. & Co., KG, Hamburg	7,60	-	-	1
67	Wiencont Container Terminalges. M. b. H., Wien, Österreich	0,80	-	-	29
68	BLG Automobile Logistics Italy S. r. l., Gioia Tauro, Italien	1,02	-	-	2
69	TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	-	-	29
70	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	-	-	29

¹ Auf Basis der Einzelabschlüsse nach Landesrecht.

² Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

³ Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012.

⁴ Eigenkapital und Jahresüberschuss gemäß IFRS für Zwecke der Konsolidierung.

Jahresabschluss

EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



EUROGATE ist der erste Terminalbetreiber mit einer eigenen Windenergieanlage. Mit einer Höhe von 200 m ist sie nach dem Fernsehturm das zweithöchste Bauwerk Hamburgs.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt), der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und der Lagebericht für 2013 der EUROKAI werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister offengelegt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	9.729		9.628	
Sonstige betriebliche Erträge	816		635	
Betriebsleistung	10.545	100	10.263	100
Materialaufwand	-9.551	-91	-9.432	-92
Personalaufwand	-54	-1	-135	-2
Abschreibungen	-1	0	-2	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.896	-18	-2.176	-23
Sonstige Steuern	-63	-1	-4	0
Betriebsaufwand	-11.565	-110	-11.749	-116
Betriebsergebnis	-1.020	-10	-1.486	-16
Finanzergebnis	315		139	
Beteiligungsergebnis	49.475		51.552	
Ertragsteuern	-2.122		-5.179	
Jahresüberschuss	46.648		45.026	

BILANZ

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	185.248	67	175.727	70
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.069	13	34.282	14
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	53.413	19	40.106	16
	275.730		250.115	
Passiva				
Eigenkapital	272.951	99	246.525	99
Rückstellungen	1.611	1	2.418	1
Übrige Verbindlichkeiten	1.168	0	1.172	0
	275.730		250.115	

ERTRAGSLAGE

Die EUROKAI übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 9,7 Mio. (Vorjahr: EUR 9,6 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Jahr 2013 werden Beteiligungserträge von EUR 49,5 Mio. (Vorjahr: EUR 51,6 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 36,9 Mio. (Vorjahr: EUR 34,5 Mio.) den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2013 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Darüber hinaus hat die EUROKAI Dividenden von der CONTSHIP Italia S.p.A. in Höhe von EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 15,2 Mio.), von der Medgate FeederXpress Ltd. in Höhe von EUR 7,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) sowie von der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich entgegen der ursprünglichen Erwartung ein verbesserter Jahresüberschuss von EUR 46,6 Mio. (Vorjahr: EUR 45,0 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterreichung der erstatteten Miet- und Pacht aufwendungen, den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Rechts- und Beratungskosten, Verwaltungskosten sowie Vergütungen für den Aufsichts- und Verwaltungsrat.

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2013 erzielten Ergebnisses von TEUR 46.648 (Vorjahr: TEUR 45.026) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 43.229 (Vorjahr: TEUR 40.404) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit TEUR 10.353 im Wesentlichen aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren nahezu ausschließlich aus dem Gewinnanteil der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von TEUR 940 aus Ertragsteuern und Umsatzsteuer (Vorjahr: TEUR 1.120) sowie Tages- und Festgeldanlagen und Bankguthaben von TEUR 52.472 (Vorjahr: TEUR 38.986).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 99% (Vorjahr: 99%).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn von TEUR 160.867 die Zahlung einer Dividende von 150% (Vorjahr: 100%) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2013 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



Die 6. Generation der Eckelmann-Eurokai-Familie:
Tom Eckelmann (geb. 1983) mit seiner Schwester Katja (geb. 1985).

Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (vormals: EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien), Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möbus
Wirtschaftsprüfer

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (KONZERN)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 21. März 2014

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Kontakt



EUROKAI GmbH & Co. KGaA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.com
www.eurokai.com



CONTSHIP Italia S.p.A.

Via Primo Maggio, 1
20066 Melzo (MI)
Italien

Telefon +39 02 9335360
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

